



**B22 neu südlich von Aichig  
Straßenbau im Landschaftsschutzgebiet**

# Im Rundbrief

---

<b>Einladung</b>	Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
<b>Leitartikel</b>	Erfolge trotz schlechter Zeiten	6
<b>Aktuelles</b>	Fichtelgebirgsautobahn	8
	Geschichte der Südtangente	12
	Gemeinsam gegen AGRO-Gentechnik	15
	Demonstration für gentechnikfreie Nahrung	16
	Strampeln gegen Gentechnik	17
	Naturschützer enthüllen „grünes Gewissen“	19
	Aktion gegen Flächenversiegelung	21
<b>BN intern</b>	Neues von der Schachblume	24
	Haus- und Straßensammlung 2006	26
	Biotoppflege	28
<b>Information</b>	Direktvermarkter landwirtschaftlicher Produkte im LK	29
	Mäh-Werke auf vier Beinen schmecken besser	31
	Hornissen – harmlos und friedlich wie Hummeln	32
<b>Kinder</b>	Abwechslungsreiches Angebot der JBN	35
	OG Betzenstein/Plech: Wandertag durch Streuobstwiesen	35
	Ortsgruppe Creußen: Sommer- und Herbstferienaktion	36
	Ortsgruppe Heinersreuth: Schmetterlingszählung 2006	38
	Ortsgruppe Speichersdorf: Kinder als Selbstversorger	39
	Mit Konfirmanden Streuobstwiese angelegt	41
<b>Kreisgruppe</b>	Exkursion: Bayreuther Stadtfriedhof mit Dr. Erich Walter	42
	Einladung zur Wanderfahrt in die Sächsische Schweiz	44
	Umwelttag 2006: Rettet den Studentenwald	46
	Kreisgruppentag 2006	47
	Biotope d. Kreisgruppe: Kalk-Magerrasen bei Neidenstein	47
	Unsere Wirte	49
<b>Ortsgruppen</b>		
Bad Berneck	Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens	51
	Pflegemaßnahmen im Ölschnitztal	52
	Sommerwanderung	53
Betzenstein/ Plech	Laudatio für Herrn Baldur Helm	54
	Apfelfest der Ortsgruppe in Stierberg	55
Creußen	Fahrraddemo und Infostand auf der Gewerbeschau	56
Goldkronach	Bericht über die Rhönfahrt	57
Heinersreuth	Programm 1. Halbjahr 2007	59
Weidenberg	Rückblick auf Aktivitäten der Ortsgruppe 2006	60
<b>Kontakte</b>	Vorstand	61
	Ortsgruppen	62
	Experten	64
	Stammtische	66
<b>Mitgliedsantrag</b>		68

**Bund Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Bayreuth**

# **Einladung**

**zur jährlichen Mitgliederversammlung  
am Donnerstag, dem 8. März 2007**

**um 20<sup>00</sup> Uhr**

**in der Gaststätte Schwenk-Saal,  
Pottensteiner Str. 12, Bayreuth**

## **Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Helmut Korn
2. Kassenbericht von Schatzmeister Lothar Weiß
3. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Gentechnik
4. Aussprache
5. Grußwort von Richard Mergner, Landesbeauftragter des BN
6. Neuwahl der Vorstandschaft
7. Neuwahl des Revisors
8. Sonstiges

Der Vorstand der Kreisgruppe Bayreuth würde sich über Ihr Erscheinen sehr freuen. Unser Verein - den Sie ja dankenswerter Weise mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen - kann seine Ziele nur dann durchsetzen, wenn die Mitglieder wahrnehmbar hinter dem Vorstand stehen. Dies wird für die Öffentlichkeit vor allem bei der Mitgliederversammlung sichtbar. Bitte tragen Sie deshalb wenn möglich durch Ihr Kommen zum Erfolg unserer Kreisgruppe bei.



Helmut Korn

1. Vorsitzender der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz



# VERDE<sup>®</sup>

SAFTIGES GRÜN IN ALLEN FARBEN

Garten- und Wohnkultur

[www.verdeonline.de](http://www.verdeonline.de)

www.mhp-pistek.de

**Königsallee, Bayreuth (ehemals „Feustel“), Tel. 0921-9306-0**

montag bis freitag 9 - 19 uhr samstag 9 - 17 uhr sonntag 10.30 - 12.30 uhr

## Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.:

Redaktion:

Erscheinungsweise:

Rundbrief Nr.:

Layout, Satz:

Litho und Druck:

Auflage:

Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth

Helmut Korn

Helmut Korn, Kerstin Löblich-Ille

jährlich

39 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)

Kerstin Löblich-Ille/Gottfried Bouillon

Litho-Vision-Bayreuth

2.500



## Strom für Umweltbewusste:

Die BEW-Stromangebote  
Öko S/Öko XL und  
Öko Smart S/Öko Smart XL.

Informationen unter 0921 600-777 oder  
[www.bew-energie.de](http://www.bew-energie.de).

Strom Erdgas Trinkwasser Wärme

**BEW**  
Unsere Energie

# Bio Bio

Naturkost für Genießer

Bio Bio



Größter  
Bio-Supermarkt  
Oberfrankens  
*lofisch*  
**und einer der besten  
in Deutschland**

Telemannstr. 2 · 95444 Bayreuth · Tel. 09 21/5 07 57 67  
Parkplätze direkt vor dem Laden  
Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr



## Erfolge trotz schlechter Zeiten

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

### Rotmaintal gerettet

#### Positive Entwicklung der Biotope

Gegenwärtig sind die Zeiten für den Naturschutz schlecht. Trotzdem dürfen wir uns über Erfolge freuen, wie Sie diesem Rundbrief entnehmen können. Die jahrelange Biotoparbeit der Ortsgruppen und der Kreisgruppe trägt inzwischen Früchte. So haben sich viele Standorte von Arten, die auf der Roten Liste stehen, recht positiv entwickelt. Ganz besonders dürfen wir uns darüber freuen, dass der wichtigste Standort der Schachblume, die es in ganz Bayern bekanntlich außer bei Bayreuth nur noch im Spessart gibt, auf Dauer gesichert ist. Dank der Spenden aus unserer Kreisgruppe, aber auch aus ganz Bayern und dank großzügiger Gönner sind in der Mainau jetzt vier Wiesen fest in unserer Hand.

#### Dank an die Ortsgruppen

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder gepflanzt, gemäht, entbuscht, es wurden Informationen weitergegeben, Vorträge gehalten, politische Aktionen durchgeführt, Exkursionen und Ausflüge organisiert und natürlich wurde auch gefeiert. Und wenn bei den vielfältigen Aktionen auch die Kinder beteiligt sind, dann verdient das besondere Anerkennung. Allen Helfern und Beteiligten sei hiermit herzlich gedankt.

Auch auf politischem Gebiet konnten wir einen beachtlichen Sieg erringen. Das Rotmaintal oberhalb der Schlehenmühle bleibt vor dem geplanten Mammutspeicher verschont. Ermöglicht wurde dieser Erfolg, weil wir von großen Teilen der Bevölkerung unterstützt wurden. Zu nennen sind hier die rührige Bürgerinitiative unter der Leitung von Robert Hautsch, Neuenreuth, Stadtförster Gotthard Eitler und Dr. Herbert Hacker, Bayreuth, ferner unsere Ortsgruppe Creußen und, was sehr wichtig war, die politischen Gemeinden Creußen und Emtmannsberg, die sich energisch einmischten. Widerstand in der Bevölkerung mögen die Politiker nicht; nur durch Widerstand lässt sich etwas erreichen.

#### Gegenbeispiel B 22 neu

Was geschieht, wenn der Widerstand in der Bevölkerung ausbleibt, kann jeder in dem Landschaftsschutzgebiet südlich von Aichig besichtigen. Als 1992 der Bau der B 22 neu vom Stadtrat beschlossen wurde, gab ich als 1. Vorsitzender unter Protest meinen Sitz im Umweltausschuss der Stadt Bayreuth auf, dasselbe tat der 2. Vorsitzende Manfred Widmaier als beratendes Mitglied dieses Ausschusses. In vielen Pressemitteilungen betonten wir immer wieder, dass es sich hier nicht um eine echte Umgehungsstraße handle, was

von Minister Beckstein und den zuständigen Behörden voll bestätigt wurde – nur die Stadt Bayreuth spricht heute noch von einer Umgehungsstraße – all dies aber führte zu keiner Unterstützung von Seiten der Bevölkerung. Jetzt, wo es nichts mehr nützt, bekundet mir jeder, der die Baustelle besichtigt hat, sein Entsetzen.



B22 neu hinter Meyernreuth

Foto: P. Ille

### **Aufruf zum Widerstand gegen die geplante Südtangente**

Trotz unserer Einwendungen und auch bereits vorhandener Proteste aus der Bevölkerung hielten der Umweltausschuss und der Bauausschuss am 5.12.2006 gegen jeweils 2 Stimmen – die Behandlung im Stadtrat steht noch aus - an der Option fest, durch den Studentenwald eine Straße zu bauen und dieses Naherholungsgebiet in derselben Weise zu zerstören, wie das zur Zeit südlich von Aichig im Landschaftsschutzgebiet Oberes Rotmaintal geschieht. Was die Sache noch verschlimmert: Durch diese Südtangente würde eine Umfahrungsmöglichkeit eröffnet von der B 22 über die Konrad-Pöhner-Straße, Universitätsstraße, Studentenwald, Rheinstra-

ße, Meranierring, Himmelkronstraße, Kulmbacher Straße, Heinersreuth. Da die B 22 neu sicher auch Lastautos aus dem Osten anlocken wird, könnte sich auch so mancher Lastwagenfahrer die Maut auf der A9, den Bindlacher Berg und den Umweg sparen. Die Folgen wären Luftverschlechterung im gesamten Bayreuther Kessel, zumal dadurch auch die letzte Frischluftschneise für Bayreuth zerschnitten würde, und natürlich auch Lärm für weite Teile der Stadt Bayreuth und Heinersreuth. Wenn Sie, sehr geehrte Mitglieder und Förderer, den Studentenwald für alle Zeiten retten und dieses obige Szenario verhindern wollen, dann müssen Sie sich in irgendeiner Weise engagieren.

### **Endzeit für Straßenneubau und Großprojekte**

Her Ille stellte zutreffend fest, dass den Straßenbauern die Zeit davonlaufe. Dasselbe dürfte für Großprojekte gelten. Solche Zeiten sind für uns besonders gefährlich, denn da versuchen die interessierten Kreise noch schnell unterzubringen, was nur geht. So wird jetzt allenthalben der Wunsch nach Umgehungsstraßen laut. Der Bund Naturschutz lehnt durchaus nicht jede Umgehungsstraße ab, muss aber doch darauf hinweisen, dass man zumal bei abnehmender Bevölkerung unser Land nicht endlos zerschneiden darf. Bei Buchau jedenfalls halten wir eine Umgehung für höchst überflüssig.

Helmut Korn, Dezember 2006



## Fichtelgebirgsautobahn

### Gesamtverkehr auf der B 303

Seit fünfzehn Jahren warnen unsere Politiker und Straßenbauer vor einer Verkehrsflut aus dem Osten, die uns zudecken wird und eine Ost-West-Autobahn durch das Fichtelgebirge erfordert. Der Verkehr auf der B 303

hat natürlich nach der Wende auch tatsächlich zugenommen, seit 1993 aber ist er, was man kaum glauben kann, rückläufig. Die offiziellen Zahlen der Bundesanstalt für Straßenwesen belegen es (Kraftfahrzeuge in 24 Stunden):

	1985	1990	1993	1995	2000	2005
bei Bischofsgrün		7700	9200	8700	6835	5950
am Seehausparkplatz	5800	5800	7000	6700	5267	
zwischen Wunsiedel und Marktredwitz	11200	14100	17200	16500	16081	

Der starke Verkehr bei Wunsiedel und Marktredwitz ist lokal bedingt und hat, wie man sieht, nichts mit dem Transitverkehr zu tun, für den man die Autobahn bauen will.

### Lastwagenverkehr auf der B 303

Der Lastwagenverkehr ist stetig angestiegen, er hat sich aber nicht verdoppelt oder verdreifacht. Die Zahlen (Lkw in 24 Stunden):

	1985	1990	1993	1995	2000	2005
bei Bischofsgrün		862	1068	1175	1243	1431
am Seehausparkplatz	713	777	945	965	1207	
zwischen Wunsiedel und Marktredwitz	750	1001	1256	1287	1451	

Zu der Zahl von 2005 ist anzumerken, dass sie auf automatischer Zählung beruht, bei der auch sämtliche Baufahrzeuge mitgezählt werden. Die anderen Zählergebnisse sind noch nicht ausgewertet.

Die B 303 wird zurzeit ausgebaut,

sodass man an Steigungen in Zukunft überholen kann. Trotzdem wollen wir den Lastwagenverkehr hier nicht weiter steigern, vielmehr unterstützen wir Maßnahmen wie Nachtfahrverbot oder evtl. Maut, um den Fernverkehr dorthin zu bringen,

wo er hingehört.

### **Fernverkehr**

Die Fernverbindung von Prag nach Frankfurt führt eben nicht über Eger, sondern über Pilsen - Waidhaus – Nürnberg – Würzburg. Die Tschechen haben ihre Hausaufgaben gemacht. Am 5. 10. 2006 wurde die drei Kilometer lange Autobahn-Umfahrung von Pilsen eingeweiht. Damit ist die Autobahn bis zur deutschen Grenze vollständig. Auf deutscher Seite wurde einen Tag später am 6. 10. 2006 die Strecke von Waidhaus zur A 93 dem Verkehr übergeben. Das 20 Kilometer lange Stück von der A 93 nach Amberg Ost fehlt noch und soll bis 2008 fertiggestellt sein.

### **Sonstiger Verkehr**

Dass man eine vierspurige Verbindung von Schirnding zur A 93 braucht, war zu keinem Zeitpunkt umstritten.

Wer nach Norden will, muss sich nicht mehr zur A 9 durchquälen, sondern kann die A 93 benutzen, die auch den Verkehr nach Süden aufnimmt.

Für den Verkehr zwischen Eger und Bayreuth genügt die B 303.

Die B 22, deren Anschluss an die A 9 zurzeit mit völlig überzogenen Baumaßnahmen hergestellt wird, wird auch Lastautos anziehen.

**Fazit: Für den Ost-West-Verkehr ist bestens gesorgt; eine weitere Straße oder gar eine Autobahn ist unnötig.**

### **Die Verkehrszahlen im Vergleich**

Zurück zu den Zahlen: Bei Bischofsgrün wurden 2005 5950 Kraftfahrzeuge pro Tag gezählt. Eine Bundesstraße wird im Durchschnitt von 10 000 Autos am Tag befahren, bei Autobahnen lag vor einigen Jahren der Durchschnitt bei 49 000 Kraftfahrzeugen.

In Bayreuth ergaben die Verkehrszählungen 2003/2004 an 124 Zählstellen 30-mal 10- bis 15 000, 16-mal 15- bis 20 000 Kfz, 23-mal mehr als 30 000 Kfz; davon 5-mal mehr als 30 000 Kfz, höchster Wert 40 578.

**Fazit: Es gibt in unserer Region auch nicht andeutungsweise einen Bedarf für eine weitere Autobahn.**

### **Unverantwortliche Geldverschwendung**

Dass Politiker aller Parteien mit Ausnahme der Grünen eine Transitautobahn fordern und für diese Autobahn, die außer Naturzerstörung und Schädigung des Fremdenverkehrs nichts bringen wird (Oberfranken ist ja durch Autobahnen bereits bestens erschlossen!), bis zu einer halben Milliarde Euro ausgeben wollen, ist unverantwortlicher Umgang mit unseren Steuergeldern. Reine Geldverschwendung ist es bereits,

dass im Vorfeld zwei Ingenieurbüros beauftragt wurden, drei mögliche Korridore einer Raumempfindlichkeitsanalyse zu unterziehen. Die Beauftragten stellen selber fest, dass 3,2 Prozent der zu untersuchenden Fläche Biotopflächen sind und dass 21 FFH-Gebiete und zwei Vogelschutzgebiete betroffen sind (NK vom 1. 5. 2006)

### Naturschutz

Ich zitiere hierzu den ehemaligen SPD-Abgeordneten und jetzigen 2. Vorsitzenden der Initiative Zukunft Fichtelgebirge, der seit Oktober 2000 zu den eifrigsten Verfechtern einer Fichtelgebirgsautobahn gehört, vorher aber sogar eine B 303 neu leidenschaftlich bekämpft hatte, mit folgenden Worten:

Januar 1989: „Schläger bezeichnete die „B 303 neu“ als blanken Etikettenschwindel. Die vorgesehene Trassenführung sei weiter nichts als die Neuauflage einer alten Autobahnplanung. Sie nehme keine Rücksicht auf die natürlichen Gegebenheiten der Landschaft. Schläger betonte, dass man die „B 303 neu“ im Ganzen sehen müsse. Und so gesehen würde diese Straße ein wahnsinniger Einschnitt in das ökologische Gefüge des Fichtelgebirges.“ (NK vom 8. 11. 1989).

März 1997: „Fakt sei aber, dass die neue Trasse durch Wasserschutzgebiete und Erholungswälder führe, man letztlich mit der Natur umgehe, als wenn man ein zweites Gebirge in Reserve habe, sagte Schläger. „We-

gen ein paar Minuten Zeitersparnis sind wir nicht bereit, Natur und landwirtschaftliche Produktionsflächen zu opfern.“ Tatsache sei außerdem, dass der Verkehr neuerdings nicht weiter zunehme. ... Man sollte sich deshalb von der Ansicht verabschieden, dass der Pass über das Gebirge künftig riesige Verkehrsströme bewältigen muss. ... Er appellierte, den Schulterschluss von Bauern, Naturschützern, SPD, Heimat- und Wandervereinen zu bewahren und weiter gemeinsam gegen jene zu kämpfen, für die Asphalt und Beton Fortschritt bedeuten.“ (NK vom 12. 3. 1997)

### Aufruf zum Widerstand

Wir Naturschützer müssen leider immer wieder die Erfahrung machen, dass Politiker von Meinungen, die sich bei ihnen einmal festgesetzt haben, und von einmal getroffenen Entscheidungen durch keinerlei Argumente mehr abzubringen sind, es sei denn, sie stoßen auf Widerstand von Seiten der Bevölkerung. Zum Glück gibt es diesen Widerstand. Er wird seit Jahren organisiert von der sehr aktiven "Bürgerinitiative gegen eine Fichtelgebirgsautobahn". In jüngster Zeit formiert sich zusätzlich Widerstand im Süden.

**Ich rufe deshalb dazu auf, dass wir uns in großen Scharen am 1. Mai wie schon seit 2001 auf dem Waldstein versammeln. Hier wird wieder u. a. unser Landesvorsitzender Professor Dr.**

**Hubert Weiger sprechen. Es geht um den Naturpark Fichtelgebirge, um unsere Heimat.**

Näheres zu Uhrzeit der Kundgebung auf dem Waldstein und zur Bildung von Fahrgemeinschaften finden Sie auf dem beigefügten Programmblatt.

Bayreuth, im November 2006  
Helmut Korn



Für Natur- und Umweltschutz  
machen wir uns stark

Sparkasse Bayreuth   
Ihr Partner in Stadt und Land

## Geschichte der Stüdtangente

1959: Generalverkehrsplan des Büros Schubert: Durchschneidung des Studentenwaldes in der Mitte

als vor sechs Jahren ausgeprägten Umweltbewusstsein Rechnung.“ (NK vom 27.4.79)

1972: Ablehnung einer Durchschneidung durch das Forstamt

Laut NK für die CSU: „Der Studentenwald ist für die Bürger unserer Stadt eines der wichtigsten Naherholungsgebiete – er muss in seiner Substanz erhalten bleiben“, gab Dr. Holzschuher zu verstehen. – (Es) sei der Naturschutzgedanke heute in der Bevölkerung weitaus tiefer verwurzelt als damals. – „Hände weg vom Studentenwald – wir wollen ihn ungeschmälert erhalten wissen.“

1973: Ablehnung einer Durchschneidung durch den Landesverband des Bundes Naturschutz

27.4. – 20.7.1973 heftige Diskussionen (CSU wirft SPD Mord am Studentenwald vor) – 116 Unterschriften

18.7.1973: Stadtrat mit 26 : 14 Stimmen (CSU + Dr. Walter Schmidt und Peter Färber, BG): Durchschneidung weiter südlich; 135 Unterschriften dagegen

Für die BG: „Der Studentenwald ist ein so wertvolles Erholungsgebiet, dass auch nur das Schlagen einer Schneise für die Südtangente nicht hingenommen werden kann“, beleuchtete Stadtrat Dr. Walther Schmidt die Auffassung der BG-Fraktion. – „Seit diesem Beschluss ist das Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit gewachsen, auch kommunale Gremien dürfen sich ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet nicht entziehen.“ – Als natürliche Fortsetzung des Röhrensee-Parkes komme dem Studentenwald heute ein höherer Freizeitwert denn je zu. „Ihn mit einer Straße zu belasten würde bedeuten, den Bürgern ein Erholungsgebiet zu nehmen“, warnte der BG-Sprecher.

10.5.1975 Stellungnahme der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz zum Entwurf des Flächennutzungsplanes: Ablehnung einer Durchschneidung

25.4.1979: Stadtrat einstimmig: Aufhebung des Beschlusses von 1973: „Der Studentenwald soll Naherholungsgebiet bleiben und den Verkehrsplanern für eine Trasse der künftigen Südtangente nicht überlassen werden.“ „Mit ihrem jetzt einstimmigen Votum ... tragen die Stadträte demonstrativ dem stärker

Für die SPD: „Es ist richtig, dass die Entscheidung über die Trasse der Südtangente heute mit anderen Augen zu sehen ist als vor sechs Jahren“, räumte SPD-Fraktionsvorsitzender Werner Ponsel ein. – „Umweltschutz und Naturschutz wiegen schwerer.“

11.3.1986: Bauausschuss mit 13 : 1 Stimme: Durchschneidung im Norden („Willi-Flügel-Plan“)  
BN: „Akt der Barbarei“

20.3.1986: Protestschreiben von 300 Bürgern, Erinnerung an Wahlversprechen, Forderung, den Studentenwald ungeschmälert zu erhalten.

30.4.1986: Stadtrat mit 36 : 5 Stimmen: derzeit kein Handlungsbedarf

16.4.1986: Umweltausschuss: Oberbürgermeister Wild stellt die Notwendigkeit einer Südtangente überhaupt in Frage. (NK vom 17.4.1986: „Angesichts dieser Lage hat man nach Meinung des Oberbürgermeisters genug Zeit, erst zu überprüfen, ob später der Bau dieser südlichen Entlastungsstraße überhaupt noch notwendig erscheinen wird.“)

20.1.1988: Gutachten der Universität nicht zu der Frage, ob eine Südtangente nötig sei oder ob sie den Studentenwald durchschneiden dürfe, sondern zu der Frage, wo eine Durchschneidung beim jetzigen Zustand des Studentenwaldes am günstigsten sei. Ergebnis: Günstigste Trasse etwa in der Mitte wegen

Fichtenmonokulturen, geringeren Vorkommens von Spinnen u. ä.

Mai 1988: Bürgerinitiative dagegen, 650 Unterschriften

4.7.1988: Stellungnahme der Oberforstdirektion:

„Ferner wurde im Gutachten nicht geprüft, ob zwingende Gründe des öffentlichen Wohls den Straßenbau durch den Studentenwald überhaupt rechtfertigen...“ „In der Regel wird sich eine Halbierung des Waldgebietes auf die vielfältigen Waldfunktionen am ungünstigsten auswirken.“ Es ist „die potentiell mögliche Eichen-Misch- und Edellaubholzbestockung und nicht die derzeitig vorhandene Fichtenmonokultur zugrunde zu legen.“ „Insgesamt wird das Universitätsgutachten den vielfältigen Leistungen des Studentenwaldes für die Gesellschaft nicht gerecht. Es reicht deshalb für eine Begutachtung der Trassenführung nicht aus.“

10.10.1988: Weiteres ablehnendes Schreiben des Ltd. Forstdirektors Paul Lang (u. a. Vorwurf einer „aus forstlicher Sicht laienhaften und unökologischen Betrachtungsweise“)

Januar/Februar 1990: Stürme (Wibke) legen die Fichten im Studentenwald größtenteils um.

10.12.2002: Flächennutzungsplan (Fl.-N.-Pl.), 1. Entwurf mit Durchschneidung in der Mitte nach dem Gutachten von 1988

29.1.2003: Stadtrat (Antrag Gr.) gegen 2 Stimmen: Die im Entwurf des

Flächennutzungsplanes enthaltene Südtangente mit Durchschneidung des Studentenwaldes soll bleiben, Genehmigung des 1. Entwurfes  
8.4.2003: Stellungnahme der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz dazu: scharfe Ablehnung der Südtangente insgesamt

16.6.2005: Fl.-N.-Pl., 2. Entwurf: Die Südtangente soll bleiben. Im Plan ist die Trasse von 1959 eingezeichnet, welche den Studentenwald in der Mitte durchschneidet.

30.11.2005: Stadtrat gegen 4 Stimmen (Antrag von Elisabeth Zagel, SPD; Sigrid Engelbrecht, Helmut Brückner, Grüne, Gote fehlte; Bernd Mayer, BG) wie oben für eine Durchschneidung, und zwar in der Mitte wie 1959

30.1.2006: Stellungnahme der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz:

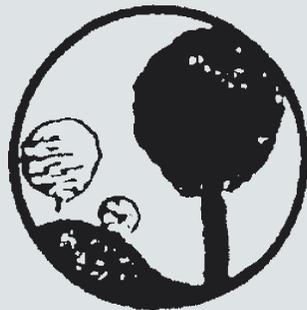
schärfste Ablehnung der Südtangente insgesamt

November 2006: Fl.-N.-Pl., 3. Entwurf: keine Änderung gegenüber dem 1. und 2. Entwurf

Gotthard Eitler und Helmut Korn, Bund Naturschutz

**Naturnahe Gärten**  
**Ingo Schwankl**  
Garten- und Landschaftsbau

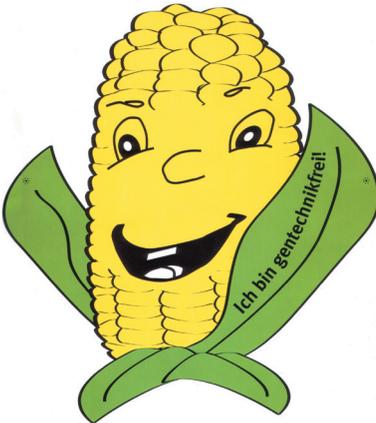
An der Bärenleite 27  
95447 Bayreuth  
Te.: (09 21) 51 29 44



## Gemeinsam gegen AGRO-Gentechnik

Mit diesem Anspruch und dem Wissen, dass 70% der deutschen Verbraucher Gentechnik in Lebensmitteln ablehnen, machte sich der BN auf die Suche nach Partnern, die diese Einstellung teilen und bereit sind, das auch öffentlich hier im Landkreis Bayreuth kundzutun. Mit Erfolg! Vertreter aus Landwirtschaft, Handel, Kirchen, Erzeuger, Verbraucher, Umweltschützer traten gemeinsam vor die Presse und sprachen sich gegen Gentechnik in Lebensmitteln aus.

### Gentechnikfrei essen!



Dass gentechnikfreies Essen für Qualität in Lebensmitteln steht, darauf macht ab sofort ein Aufkleber aufmerksam, auf dem ein leckerer freundlich blickender Maiskolben

abgebildet ist. Er dient als ein sichtbares äußeres Zeichen für all diejenigen, die zum Ausdruck bringen wollen, wie wertvoll, gut und wichtig gentechnikfreie Nahrungsmittel sind. Gleichzeitig ist der freundliche Maiskolben das Logo, mit dem ein offener Arbeitskreis gegen Gentechnik zukünftig auftritt. Der AK hat das Ziel, noch weitere Gruppen, Personen anzusprechen, Kontakt untereinander zu halten, themenbezogen weiterzuarbeiten.

Als Ansprechpartner stehen zur Verfügung: Barbara Schwind (09209/1378), Marianne Abel (09270/5111) und Peter Ille (0921/27230). Lasst Euch vom Optimismus anstecken! Bestellt und verteilt den Aufkleber und unterstützt die Arbeit des AK! Es ist wichtig, denn genmanipulierte Pflanzen sind eine weltweite Gefahr. Die Gentechnik-Landwirtschaft hat katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt, verschärft die sozialen Ungerechtigkeiten und macht uns zu Versuchskaninchen in einem weltweiten Experiment. Genpflanzen sind ein überflüssiger Eingriff in das seit Jahrmillionen bestehende Ökosystem und nützen nur einer Handvoll internationaler Konzerne.

Marianne Abel

## Demonstration für gentechnikfreie Nahrung

Mit 20 Teilnehmern beteiligte sich die Kreisgruppe Bayreuth an einer Großdemonstration für gentechnikfreie Lebensmittel, die am 30. September in Nürnberg stattfand.



auch dabei... Foto: Peter Ille

Den Auftakt bildete ein kilometer langer Umzug vom Bahnhof zum Jakobsplatz. Dort fand die Abschlusskundgebung unter der Schirm-

herrschaft des Nürnberger Oberbürgermeisters Dr. Maly statt. Verschiedene Redner wie Professor Dr. Hubert Weiger machten deutlich, dass man sich in Sachen Gentechnik momentan an einem Punkt befindet, wo in der Politik entscheidende



Kundgebung gegen Gentechnik auf dem Nürnberger Hauptplatz  
Foto: Karlheinz Lauterbach

Weichen für Deutschland und ganz Europa gestellt würden. Besonders beeindruckend war die Teilnahme vieler Landwirte mit ihren Traktoren.

### Arbeitskreis gegründet

Auch im Bereich unserer Kreisgruppe hat sich im vergangenen September ein Arbeitskreis Gentechnik gegründet. Seine Zielsetzung



Demonstration gegen Gentechnik in Nürnberg, Teilnehmer der Ortsgruppe Bad Berneck  
Foto: Karlheinz Lauterbach

ist es, regional auf die Problematik der Gentechnik und ihre Folgen mit Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam zu machen. Dabei sollen insbesondere auch andere Gruppen, Verbände und Institutionen für gemeinsame Aktionen gewonnen werden. Ansprechpartnerin ist Barbara Schwind, Neuenreuth 7 in 95473 Creußen, Tel.: 0921/1378, e-mail: [HYPERLINK „mailto:creussen@bund-naturschutz.de“](mailto:HYPERLINK)  
[creussen@bund-naturschutz.de](mailto:creussen@bund-naturschutz.de) .

Peter Ille

## Strampeln gegen Gentechnik

Alexander Clauß` Protesttour mit dem Fahrrad  
von Bayreuth nach Berlin

### Wiedent/Berlin

**Seine blauen Augen blitzen unter einem verstrubbelten Haarschopf hervor, temperamentvoll legt er seine Überzeugungen dar – kaum zu glauben, dass dieser Mann, der in nur sechs Tagen mit dem Fahrrad von Bayreuth nach Berlin gefahren ist, 64 Jahre alt ist. Alexander Clauß ist pumperlg □sund, und weil das so bleiben soll, kämpft er gegen die Freisetzung genmanipulierter Pflanzen.**

Rund 400 Kilometer lang war die Strecke, die Clauß, vielen besser bekannt unter seinem Spitznamen Jockel, in den sechs Tagen zurücklegte. Immer im Schlepptau der Anhänger mit den beiden großen Holztafeln und seinem Gepäck. Insgesamt zog er rund einen Zentner über die steilen Anstiege des Fichtelgebirges und die weiten Ebenen Mitteldeutschlands. Für den ehemaligen Radsportler Clauß stellten die Tagestouren kein Problem dar, wie er selbst ein wenig überrascht feststellte. Und er scheint bei seiner Fahrt mächtige Verbündete gehabt zu haben, denn er blieb während der ganzen Tour von Pannen wie auch von schlechtem Wetter verschont.

Seit rund drei Jahren protestiert

Clauß gegen die Freisetzung genmanipulierter Pflanzen. Für ihn als Ökolandwirt ist es eine Existenzfrage, ob er die strengen Richtlinien der ökologischen Anbauverbände einhalten kann.

Die Folgen der Freisetzung von genmanipuliertem Material in die Umwelt sind nicht absehbar, darin sei nicht nur er sich sicher, sagt er, und kann zum Beweis Aussagen von international renommierten Wissenschaftlern vorlegen. So habe beispielsweise die EU-Kommission im Februar dieses Jahres in ihrer Stellungnahme für das Panel der Welthandelsorganisation „gravierende Wissenslücken in Bezug auf die Sicherheit von genmanipulierten Organismen“ eingestanden.

### Spontane Unterstützung

Die Freisetzung solcher Pflanzen ist ein unumkehrbarer und in seinen Folgen nicht abzuschätzender Prozess, ist er sich sicher. Es sei nicht sichergestellt, dass dabei nicht ungewollte Prozesse mit schädlichen Folgen für Mensch und Umwelt in Gang gesetzt werden.

Clauß sieht sich deshalb in seinen Grundrechten beeinträchtigt, er besteht auf körperliche Unversehrtheit

und dass er durch die freie Entfaltung der Persönlichkeit anderer nicht in seinen Rechten verletzt wird. „Wie kann es sein, dass in einer Demokratie von einer verschwindend kleinen Minderheit der Mehrheit diktiert wird, was sie essen soll?“, stellt er die Frage angesichts von Umfrageergebnissen, nach denen rund 80 Prozent der Befragten gentechnisch veränderte Lebensmittel ablehnten.

Um wachzurütteln und die Diskussion über den Sinn und wissenschaftlichen Stand der Gentechnik neu anzufachen, schwang sich Clauß auf das alte Tourenrad, das er erst zwei Tage vor seiner Abreise zusammengebaut hatte.

Tief beeindruckt von der Begeisterung und der spontanen Unterstützung, die ihm auf seiner Tour entgegengebracht wurden, kam er am Sonntag spät abends aus Berlin zurück. Nicht nur die Biolandwirte, bei denen er übernachtete, teilten seine Überzeugung. Bei jeder Station warteten die Medien und Umweltverbände auf ihn, um in Gesprächsrunden und Interviews das Thema mit ihm zu diskutieren. Ein besonderes Highlight war für den gebürtigen Erzgebirgler der Empfang durch Pfarrer Führer vor der Nikolaikirche in Leipzig, der vor der Wende die Montagsgebete dort geleitet hatte.

Den Empfang in Berlin hatte er sich etwas anders vorgestellt. Eigentlich hatte er seine sechsseitige Protestnote persönlich an Regierungs-

vertreter übergeben wollen, doch aufgrund eines Missverständnisses stand allein ein dpa-Vertreter am vereinbarten Treffpunkt am Brandenburger Tor.

Doch Clauß ist niemand, der schnell aufgibt. Im Laufe der nächsten beiden Wochen wird er Verfassungsklage beim Verfassungsgericht in Karlsruhe einreichen. „Es wäre schon ein großer Erfolg, wenn ich nur zuge-



Protestfahrt gegen grüne Gentechnik Foto: Schwand  
Aus: NK 10.10.06, S. 12

lassen werden würde“, sagt er. Aber auch wenn seine Klage abgewiesen wird, aufgeben wird der streitbare Jockel nicht. hes

Aus: Nordbayerischer Kurier (NK),  
18.10.06

## Naturschützer enthüllen ‚grünes Gewissen‘

### „Bund Naturschutz“-Ortsgruppe Betzenstein-Plech stellt erste Info-tafel in Stierberg auf — Viel Lob für die Aktiven

STIERBERG (vz) — Der Bund Naturschutz, Ortsgruppe Betzenstein - Plech, hat eine neue Informationstafel aufgestellt. Während der feierlichen Enthüllung der Tafel „Bayerns grünes Gewissen“ sind die örtlichen Naturschützer zudem mit viel Lob überhäuft worden.

Vorsitzender Rudi Bülter versuchte zwar zu „dämpfen“, doch Landesverband, Kreisverband, Artenschutzreferent, Bürgermeister und weitere Gäste würdigten ausführlich die Arbeit, die der Vorsitzende mit seinen Kollegen seit vielen Jahren leistet.

Die Informationstafel in Stierberg ist die einzige in Franken, die über das „Grüne Gewissen“ informiert. Sie stellt die „Natur Pur“ in und um Stierberg dar und informiert über die vielen „Perlen“ dieser Gegend, angefangen vom Streuobstweg bis zu den Orchideen.

### Viel „Prominenz“

Zur Enthüllungszeremonie waren gekommen Doris Tropper aus Erlangen, die stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands, Kai Frobels, Artenschutzreferent des Bundes Naturschutz (BN) in Bayern, Wolf-

gang Geißner vom Naturparkverein Veldensteiner Forst, Bürgermeister Friedrich Funk aus Betzenstein, dritte Bürgermeisterin Renate Pickelmann aus Plech, Altbürgermeister Alois Kreuzer aus Plech, BN-Geschäftsführer Peter Ille vom Kreis-



verband Bayreuth und Kreisvorsitzender Helmut Korn. Sie alle waren gekommen, um der Ortsgruppe Betzenstein-Plech Lob für ihre Arbeit zu zollen.

Beeindruckend war es für Bürgermeister Friedrich Funk, was die BN Ortsgruppe in den vergangenen Jahren geleistet hat. Er sprach vom Strukturwandel in der Landwirtschaft, der an Stierberg weitgehend vorbeigegangen sei, da hier keine Flurbereinigung durchgeführt worden sei. „Die Kleinstruktur wurde in Stierberg erhalten“, sagte Funk. Dies sei zum Vorteil für die Natur, weil sie unberührt bleibe.

Das Betzensteiner Stadtoberhaupt lobte die Arbeit der BN-Ortsgruppe, unter anderem habe sie Orchideen

„freigelegt“, dabei die Stierberger Bevölkerung voll in ihre Arbeit integriert. Und das rührige Vereinsleben zeige obendrein, dass die Arbeit Anerkennung finde. Abschließend sicherte der Bürgermeister auch künftig Unterstützung zu, im Rahmen finanzieller Möglichkeiten.

Kreisvorsitzender Helmut Korn meinte, die Ortsgruppe sei von Anfang an führend im Landkreis Bayreuth gewesen. Ihr Ziel sei es nicht



nur, die Einheimischen zum Naturschutz anzuregen, sondern auch Gäste zu Naturschützern zu machen. Er lobte auch, dass es viele Führungen am Streuobstweg gebe, auch für Jugendgruppen. „Viele Kinder erkennen einen Apfelbaum nur noch, wenn ein Apfel daran hängt.“ Aufklärung sei daher wichtig. Nur was man kenne, werde man auch schützen, führte er aus.

Der BN wolle die Naturlandschaft erhalten. Das fördere er durch seine Apfelpresse. Die Bürger können dadurch ihr Streuobst verwerten und „eigenen“ Saft trinken, was wiederum die Bereitschaft der Menschen fördert, die vielfältige Natur zu erhalten. „Sie haben hier Pionierarbeit

geleistet“, meinte Korn zu den Naturschützern. Die Bevölkerung habe den Wert des einheimischen Obstes erkannt.

### „Paradiese aus Menschenhand“

Doris Tropper sprach Rudi Bülter und seiner Mannschaft die Anerkennung des Landesverbands aus. Die mit Zuschüssen gekauften Grundstücke seien „Schatzkammern der Natur, die Streuobstwiesen sind Paradiese aus Menschenhand“.

Der Landesverband sei stolz auf Betzenstein- Plech, hier gebe es die Markenzeichen „praktisch tätig, kreativ und gut verankert in der Bevölkerung“. Ohne zu übertreiben, sei Betzenstein- Plech eine der aktivsten BN Gruppen landesweit. Der Landesvorstand danke Rudi Bülter, „der mit Ideen, Schwung und Tatkraft leitet, der mit der Motorsäge in der Hand auf den BN-Flächen ebenso aktiv ist wie bei der Herstellung von Infotafeln“.

Wichtiges Kennzeichen in dieser Ortsgruppe sei auch, dass sie im Ort verankert ist und mit vielen Vereinen kooperiert, mit der Kommunalpolitik, Landratsamt und Naturpark, mit Bauern und mit Jägern.

Aus: Nordbayerische Nachrichten (NN) Pegnitz 9.10.2006, S.5

Fotos: Peter Ille

## Ein flächendeckendes Problem

**Bund Naturschutz demonstriert gegen den zunehmenden Landschaftsverbrauch**

**Dressendorf**

**Politiker und Bevölkerung wachrüteln will der Bund Naturschutz mit einer Aktion gegen die fortschreitende Flächenversiegelung.**

Eine 300 Quadratmeter große Silofolie, ausgerollt auf der ehemaligen Streuobstwiese neben dem Flurweg 300 Meter vor dem Allersdorfer Ortseingang von Dressendorf, sollte gestern den fortschreitenden Flächenverbrauch Bayerns für Siedlungs- und Verkehrszwecke in weniger als drei Minuten symbolisieren.

Der gewählte Aktionsort war angesichts des am 27. April bevorstehenden Erörterungstermins zum Neubau der Staatsstraße Allersdorf-Dressendorf kein Zufall. Die insgesamt 64 000 Quadratmeter an Fläche für diese Straße - die alte Trasse mit einbezogen - sei symptomatisch für den sorglosen Umgang mit Flächen, so der Regionalsprecher des Bundes Naturschutz, Tom Konopka. 17 900 Quadratmeter davon würden nach

dem derzeitigen Stand der Planungen versiegelt.

Die Hoffnung auf eine späte Einsicht der Regierung von Oberfranken beim Erörterungstermin habe der Bund Naturschutz Bayern noch nicht aufgegeben.

Die Planung entspreche dem Den-



Ein Zeichen gegen sorglosen Flächenverbrauch in Bayern setzten wollte der Bund Naturschutz mit seiner Siloplanenaktion „Bayerns Schönheit bewahren – Flächenverbrauch stoppen“ neben der Staatsstraße Allersdorf-Dressendorf. Foto: Tomis-Nedvidek

ken der 70er-Jahre, nicht dem landschaftsangepassten Bauen, sondern sei eine sich einseitig an den „vermeintlichen“ Interessen der Autofahrer orientierende Maximalplanung, für die mangels Bedarfs auch noch unnötig Steuergelder verschwendet würden, so die verärgerten Stimmen aus den Reihen des Bundes Naturschutz.

„Wo bleibt Dr. Günther Beckstein,

um so etwas zu verhindern?“, so die provokante Frage Konopkas in Anspielung auf das geschlossene Bündnis zum Flächensparen und den aus seiner Sicht bestehenden Widerspruch zwischen Empfehlungen an die Kommunen und eigenem Handeln der Staatsregierung.

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit könne mit einem mäßigen Ausbau der bestehenden Trasse und einer konsequent überwachten Geschwindigkeitsbegrenzung in den Kurvenbereichen auf Tempo 50 statt der bisher erlaubten 100 Stundenkilometer erreicht werden. Schließlich seien die tödlichen Verkehrsunfälle auf dieser Strecke gerade im begründeten Bereich zu verzeichnen.

Große Angst haben die sich an der Aktion beteiligenden Anwohner auch davor, dass mit dem Wegfall der bisherigen Straße neben dem Flugplatz

das Hindernis für dessen künftigen Ausbau weggefallen sei. „Der Flugplatz ist noch lange nicht stillgelegt - im Gegenteil“, unken sie im Hinblick auf Nutzungsinteressenten einer Chartergesellschaft (der KURIER berichtete). Ihr Vorschlag der Verbesserung der bisherigen Trasse sei ein gangbarer Weg bei der mit 4700 Fahrzeugen am Tag relativ gering befahrenen Strecke, meinen die Vertreter vom Bund Naturschutz. Sie bezweifeln auch die geschätzten Verkehrshochrechnungen für das Jahr 2020 auf dann 5315 Fahrzeuge. Empörung herrscht vor allem über die geplanten Erdbewegungen mit Aufschüttungen und Einschnitten bis acht Metern und die aus ihrer Sicht ungenügende Berücksichtigung der Interessen der Radfahrer. stn

Aus: NK 21.4.2006, S. 2

***Sie finden bei uns:***

***Naturkost***

Obst, Gemüse, Brot, Käse, Trockensortiment

***Naturwaren***

Tee, Kosmetik, Geschenkartikel  
... und vieles mehr

***Wir freuen uns auf Ihr Kommen!***

**Öffnungszeiten:**

Mo/Di: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr

Do/Fr: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr

Sa: 9:00 – 13:00 Uhr



**Inhaber: Karin Krautblatter**  
**Hauptstraße 114**  
**91344 Waischenfeld**  
**Tel.: (0 92 02) 97 07 89**

# Umweltkarte\* Monatskarte 34,50 €



input bayreuth

Frisches vom Markt **pünktlich**  
und **frisch** auf den Tisch!

**Monatskarte 34,50 €** Halbjahresabo **184 €** Jahresabo **345 €**  
Fließend bis zu 32 Tage gültig. Gültig für 1/2 Jahr beg. zum 1. eines Monats. Gültig für 1 Jahr beg. zum 1. eines Monats.

\* übertragbar, gültig auf allen Linien und zu allen Tageszeiten. Zusätzlich an Sonn- und Feiertagen gültig für 2 Erwachsene und alle familienangehörigen Kinder unter 15 Jahren.

Unser Stadtbus – da steig ich ein!

**BVB**  
Bayreuther Verkehrs- und Bäder- GmbH



## Wer hätte das gedacht – Neues von der Schachblume

Dank der Hilfe von BN-Mitgliedern aus ganz Bayern konnte im Sommer 2006 das Schachblumen-Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Anstoß war ein Ar-

Euro! In den nächsten Tagen gingen weitere Spenden ein: So von Herrn Norbert Klich aus Bad Windsheim (100 €), Ellen Mardach aus Nürnberg (500 €), Dr. Walter Nechwatal



Schachblume im Maintal

Foto: H. Eicke

tikel in unserer Verbandszeitschrift Natur+Umwelt, Heft 2/2006, in dem unser Vorhaben den Mitgliedern in ganz Bayern vorgestellt wurde.

Wenige Tage später bereits kam ein Brief von Frau Karin Göschel aus Wunsiedel an. Beigelegt waren 100

aus Stadtbergen (100 €), Claudia-Susan Buschke aus Berg (500 €), Reiner Höhn aus Bayreuth (150 €), Gerda Pungs aus Goldkronach (80 €), Dr. Hans Münch aus Bruckberg (30 €), Hans-Rainer Hoerlin aus Wiesenttal (200 €), Gertrud Schieder aus Weißenburg (50 €), Dr. Margit Krausenböck



aus Zorneding (10 €), Thomas und Ursula Schmidt aus Mainleus (500 €), S. van Smaalen und W. Meijer aus Bayreuth (500 €), Dr. Helmut und Edelgund Lenz aus Tutzing (50 €), Dr. Jörg und Almut Lindemann, Dillingen (75 €), Peter Bechert, Bayreuth (50 €), Gerhard Schroeder, Bayreuth (50 €), Winfried Klein (50 €), Helmut Gittelbauer (50 €) sowie Wolff Schuster und Luitpold Bühring (222 €).

Gedankt sei an dieser Stelle aber auch allen anderen Unterstützern, die 2006 teilweise erneut uns mit ihrer Spende weitergeholfen haben. Auch hat inzwischen die Gemeinde Heinersreuth in ihrem Gemeindeblatt auf unser Vorhaben hingewiesen.

Dank dieser Unterstützung haben wir nunmehr den gesamten Kaufpreis und die Nebenkosten für das letzte der vier uns angebotenen Grundstücke zusammen.

Als wir dann auch noch grünes Licht von unserem Landesverband für den Ankauf hatten, war dieser auch sehr rasch getätigt. Mit einem Landwirt aus Cottenbach wurde ein Nutzungsvertrag geschlossen über die für Schachblumen optimale Bewirtschaftung der vier Grundstücke. Eine Zählung für das Jahr 2006 ergab, dass sich in dem Bereich, in dem unsere Grundstücke liegen, etwa 1000 blühende Exemplare befanden, knapp die Hälfte davon direkt auf unseren Flächen.

In den kommenden Jahren werden wir beobachten, wie sich dieses mit Abstand individuenreichste Vorkommen der Schachblume im Raum Bayreuth entwickeln wird. Gegebenenfalls werden wir die Bewirtschaftung weiter optimieren.

Peter Ille

## Haus- und Straßensammlung 2006

Im Jahre 2006 fand unsere landesweite Haus- und Straßensammlung vom 15. bis 21. Mai statt. Dabei kamen in Stadt und Landkreis Bayreuth 17.155,88 € zusammen. Wir haben damit wieder einen der vorderen Plätze innerhalb Bayerns eingenommen. Allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank – auch im Namen unseres Landesverbands – ausgesprochen. Zwar war das Er-

gebnis um 1711 € geringer als im Vorjahr, hatte aber das Niveau der Jahre 1996 bis 2004 oder war sogar besser ausgefallen.

### Die Schulsammlung

Bei den Schulen schnitt am besten das Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth mit 1312,88 € ab.

Die Ergebnisse der anderen Schulen im Einzelnen:

Christian-Sammet-Hauptschule Pegnitz	1164,93 €
Gymnasium Christian-Ernestinum, Bayreuth	522,02 €
Volksschule St. Johannis, Bayreuth	414,72 €
Hauptschule St. Georgen, Bayreuth	142,11 €
Insgesamt kamen so also ansehnliche	3556,66 € zusammen.

Die Präsente für die Sammler am Graf-Münster-Gymnasium überbrachte ich in Anwesenheit der Presse selbst, um so der Schule, den Sammlern sowie Herrn Wolfram

Hedler, der dort seit vielen Jahren die Sammlung organisiert, unseren Dank auszusprechen.

Hier nun das Ergebnis unserer Ortsgruppen:

Creußen	2355,10 €
Bad Berneck	1500,- €
Gefrees	768,42 €
Goldkronach	700,- €
Pegnitz	542,- €
Hummelgau	372,- €
Heinersreuth	358,50 €
Hollfeld-Aufseß	92,50 €
Bindlach	50,- €

Dabei sei angemerkt, dass es am Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammenzubekommen wie in einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den einzelnen Ergebnissen nicht aus den Augen verlieren.

Abschließend will ich es nicht versäumen, die besten Listen-Sammler namentlich zu erwähnen: Dabei gehen allen voran Helmut und Adelheid Korn, Bayreuth, mit einem fast unglaublichen Ergebnis von 2310 €.

Weiterhin will ich nennen:

Peter und Renate Hofmann, Bayreuth	1200,-	€
Elfriede und Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	825,40	€
Marlen Eckenberger, Bayreuth	600,-	€
Anneliese Kleissl-Keil, Pegnitz	542,-	€
Liselotte Schrepfer, Gefrees	492,50	€
Hertha Jockel, Bayreuth	475,-	€
Erika Schönauer, Bad Berneck	420,-	€
Klaus und Nicole Krause, Bayreuth	366,50	€
Christoph Abel, Creußen	354,-	€
Sabine Goebel, Goldkronach	319,-	€
Hilmar Böhner, Goldkronach	319,-	€

Auch bei diesen Spitzenergebnissen möchte ich hinzufügen, dass diese oft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Spenden erreicht wurden. Dabei kommt es für uns als Bund-Naturschutz-Kreisgruppe aber auch darauf an, in Zukunft noch viel mehr Sammler zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammliste zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in der Nachbarschaft zu

sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreisgruppe noch einmal deutlich zu verbessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder 100 € gebrauchen, um das Stadtgebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15 Ortsgruppen sind für jeden zusätzlichen Sammler dankbar.



Ehrung für die Sammler des GMG und den Biologie-Chemie-Lehrer W. Hedler, der seit vielen Jahren die Sammlung am Graf-Münster-Gymnasium organisiert. Foto: Ritter, NK 19.7.06 S. 13

Sehr freuen würden wir uns, wenn auch Sie uns im Jahr 2007 bei der Sammlung unterstützen würden (Termin der Sammelwoche: 12. bis 18. März).

Rufen Sie mich einfach an, Telefon: 0921/27230.  
Peter Ille

## **Biotoppflege** (Dez. 2005 – Nov. 2006)

Es ist immer ein schönes, befriedigendes Gefühl, wenn man nach getaner Arbeit in Feld und Flur auch wirklich sieht, was man getan hat, und es wurde im vergangenen Jahr wieder viel von unseren Ortsgruppen und dem Pflagegrupp der Kreisgruppe getan.

Aber heuer haben wir erstmals die Verantwortung für vier Wiesen, auf denen die Schachblume wächst, die es außer in Bayreuth in Bayern nur noch im Spessart gibt. Für folgende geschützte Pflanzen haben wir den Standort gesichert und verbessert: Frauenschuh, Rotes und

Weißes Waldvögelein, Waldhyazinthe, Küchenschelle; Sumpfstendelwurz, Sumpferzblatt, Fieberklee, Frühlingsenzian, Händelwurz, Breitblättriges Knabenkraut, Kleines Knabenkraut; Österreichischer Lein, Silberdistel, Gefranster Enzian, Deutscher Enzian. Selbstverständlich unterscheiden sich unsere Wiesen durch ihre bunte Blütenpracht deutlich von den Wirtschaftswiesen, wie man sie heute fast nur noch sieht.

Von dem Biotoppflagegrupp der Kreisgruppe waren tätig:

- als Gäste: Herbert Hadlich, Holger Bär, Fritz Federl,  
Frau Fischer, Irene Rönsch (2X), Georg Puchta (3X)
- 1 x: Michael Harrer
- 2 x: Heiner Rausch
- 3 x: Johannes Hartmann, Sarah Jehle mit Freund,  
Claudia Knake, Tim Lerch, Manfred Rabenstein
- 4 x: Thomas Klüpfel, Georg Schmitt
- 5 x: Werner Bachsteffel, Kathrin Mitzinger; Vladimir Pospisil
- 6 x: Reimund Frieß, Andreas Groba, Peter Lenk,  
Winfried Will, Frau Will, Dr. Helmut Zwölfer
- 8 x: Gerhard Schroeder
- 9 x: Barbara Schabacker
- 10 x: Friedrich Neumann
- 11 x: Werner Füßmann

2. Vorsitzender Eckhard Sabarth und ich, die wir zugleich als Zivis fungieren, waren über dreißig Mal draußen im Einsatz.

Helmut Korn



## Direktvermarkter landwirtschaftlicher Produkte im Landkreis

Einkaufen direkt beim Erzeuger in der Region ermöglicht den Erwerb besonders frischer Produkte. Es besteht ein unmittelbarer Kontakt zwischen Landwirt und Kunden, die Qualität der Lebensmittel lässt sich dadurch besser beurteilen und der Preis stimmt sowohl für den Kunden wie für den Produzenten – die regionalen Anbieter und damit auch die bestehende Kulturlandschaft werden besser unterstützt.

Ein Heft mit der Aufstellung der Direktvermarkter im Landkreis Bayreuth, aber auch z.B. mit Gaststätten, Bäckereien u.ä, die regionale Zutaten verwenden, erarbeitet von der Lokalen Agenda 21, kann man kostenlos im Umweltbüro erhalten. Daraus eine Auswahl von „Bio-Bauern“ mit ihrem Angebot ab Hof finden Sie hier...

## Lebensmittel aus kontrolliert ökologischem Anbau und Aufzucht

Sortiment	Produzent/Vermarkter/ Händler	Telefon, Öffnungszeiten (ntV=nach tel.Vereinb.)
Fleisch,Wurst (Schwein, Rind), Getreide, Kartoffeln Bioland	W. Küfner Untergräfenthal 1 95512 Neudrossenfeld	09203/68710 Fr 14.30- 18 Sa 8-12
Rindfleisch, Milch, Getreide Kartoffeln (Bioland)	Biolandhof B. Kroder Neuhof 10 95473 Creußen	09270/5971 ntV
Fleisch (Deutsches Angus Ökoqualität garantiert- Bayern)	Fam. Träger Ackermannshof 20 95482 Gefrees	09273/95051 ntV
Fleisch, Wurst, Käse (demeter)	ÖkoGourmet, Inh. H. Schmidtchen, Kantstr.1 95447 Bayreuth	0921/513080,Di+Do 8.30-13 +15-18 Mi+Sa-12.30, Fr.-18
Ziegenkäse (Bioland)	Knöbel Würnsreuth 10 95517 Seybothenreuth	09209/823 Fr 9-18
Lebensmittel (Bioland)	H.Schamel Bärnreuth 12 95503 Hummeltal	09201/826 ntV
Lebensmittel; Milch Käse, Wurst, Fleisch von der Ziege (Bioland)	Familie Hofmann Kirchahorn Nr. 5 95491 Ahorntal	09202/869 Mi 13-16 Sa 8-12

<b>Sortiment</b>	<b>Produzent/Vermarkter/ Händler</b>	<b>Telefon, Öffnungszeiten (ntV=nach tel.Vereinb.)</b>
Lebensmittel (u.a. Bioland, demeter) Partyservice	Hollerbusch Luitpoldplatz 16 95444 Bayreuth	0921/81911 Mo-Fr 9-18 Sa 10-14
Lebensm. aus kontr. biolog. Anbau, Feinkost, Kosmetik Liefer+Partyservice, Imbiss	Naturgarten Sophienstr. 19 95444 Bayreuth	0921/58902 Mo-Fr 9-19 Sa 9-14
Lebensmittel (Eier Honig, Kartoffeln, Gemüse nach EU- VO)	Familie Redel Lochau 1 95488 Eckersdorf	09206/329 ntV
Getreide (demeter)	A. u. D. Schmidt Obernschreez 3 95473 Haag	09201/275 ntV
Milch, Kartoffeln (Bioland)	E. Keller Kanzleistr. 12 95448 Eckersdorf	0921/30763 tägl. 8-20
Biologische und regionale Lebensmittel Präsentkörbe	Neubürg-Shop, An der Therme 2, Obernsees 95490 Mistelgau	09206/992375 Fax: 09206/993545 Mo-Fr 10-18, Sa 10-14
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und andere Lebensmittel	Weltladen Bth „Die Brücke“ Ludwigstr. 5 95444 Bayreuth	0921/47162 Mo-Fr 9.30-18 Sa 10-14
Rind- u. Schweinefleisch Wurst, Getreide, Gemüse Obst, Lebensm. (demeter)	Martin Greim Gefreiser Str. 4 95509 Marktshorghast	09227/1627 Sa Wochen- markt, Do Viktualienm. Bth Hoflad.Do14-19 Fr 14-18
Lebensmittel-Vollsortiment (Wurst,Fleisch,gr.Käseausw. Naturkosmetik)... auf 280m <sup>2</sup>	BioBio - Der Super- Bio-Markt Telemannstr. 2 95444 Bayreuth	0921/5075767 Mo-Fr 9-19 Sa 9-14
Ökobier „Land“- „Keller“- und „Kupferkrönla“	Brauerei Haberstumpf Bergstr. 31 95367 Trebgast	09227/351 Mo-Fr 7-18 Sa 8-13
Lebensmittel, Produkte aus Fairem Handel, Kosmetik, Postkarten, Geschenke	Natur-Oase Hauptstr. 3 91278 Pottenstein	09243/7017540 Mo-Sa 8.30-12.30 Mo,Di,Do,Fr 14.30-18.30
Naturkost-Vollsortiment Lebensmittel, Geschenke, Fairer Handel (Kaffee)	Naturaladen Inh. K.Krautblatter, Hauptstr. 114 91344 Waischenfeld	09202/970789, Fax970857 Mo,Di,Do,Fr 9-12u.14-18 Sa 9-13
Bio-Weine (ECOVIN)	Der Weinstall Gesees 8 95460 Bad Berneck	09273/1031 Di-Fr 15-19, Sa 11-17
Rind- und Schweinefleisch Wurst, Getreide, Kartoffeln Obst/ Gemüse, Lebensmittel	Lindauer Biolandhof Fam. Schleicher, Lindau 12 95367 Trebgast	09203/298 Hofladen: Di 15-18; Fr 14-18 Sa 8-12

## Mäh-Werke auf vier Beinen schmecken besser...

Kreis- und Ortsgruppen schützen alljährlich mit Balkenmäher und Motorsense zahlreiche wertvolle Flächen vor dem Verbuschen. Häufig sind es Magerrasen auf Steilhängen oder Feuchtwiesen in Tallagen, auf denen der Einsatz moderner landwirtschaftlicher Technik nicht mehr in Frage kommt.

Besonders auf den Magerrasen der Steilhänge besteht die Gefahr, dass der BN in Zukunft eine weitere Bewirtschaftungsform ersetzen muss: die Beweidung mit Schafen. Der Preisverfall für Schafprodukte (ein Altschaf kostet zwischen 30 und 50 Euro) läßt immer mehr Wanderschäfer aufgeben.

Dabei ist es möglich, beispielsweise Schafswurst ohne Chemie für fast jeden individuellen Geschmack herzustellen. Schafe aus Weidehaltung und Wanderschäferei (nicht aus der Mast) wachsen langsam und in der Regel ohne Krafffutter auf. Schafprodukte dieser Herkunft sind also na-

turbelassene Qualitätserzeugnisse. Nur weil dies viel zu wenig bekannt ist, fehlt bisher die Nachfrage. Um den Markt etwas „in Gang“ zu bringen, möchte der BN an seine Mitglieder nach dem Motto „Schützen durch Aufessen“ appellieren, sich beispielsweise beim eigenen Metzger gezielt nach Schafprodukten (sowie ihrer Haltungsform) zu erkundigen. Kleine Anbieter können nicht immer und nicht jede Menge liefern. Daher ist es sinnvoll, vorzubestellen oder regelmäßig einzukaufen.

Anbieter sind beispielsweise

1. Familie Heike und Herbert Steinlein  
Leisau 52  
95497 Goldkronach  
Tel. 09273/502655
2. Ernst Görl  
Weiher 10  
96142 Hollfeld  
Tel. 09274/1227

Eckhard Sabarth



## Hornissen - harmlos und friedlich wie Hummeln

Können Hummeln stechen?  
Haben sie überhaupt einen Stachel?  
Dagegen: Hornissen sind gefährlich:  
3 Hornissen töten einen Menschen –  
7 ein Pferd!

verschiedlich auf die verschiedenen Stecher.

Gefahr besteht in der Regel nur für Allergiker, doch davon gibt es „Gott sei Dank“ nur sehr wenige.

### Was ist wahr?

Hornissen sind tatsächlich harmlos wie Hummeln; sie sehen nur bedrohlich aus, während die pummelige, gemütlich brummende Hummel, die von Blüte zu Blüte fliegt, unsere Sympathien besitzt. Auch Hummeln können stechen, doch man muss sie schon in die Hand nehmen oder am Nest stören, wenn eine Hummel ihren Stachel ausfahren und womöglich sogar stechen soll.

Die Hornisse als Insektenräuber brummt nicht gemütlich, sondern wirkt laut und bedrohlich, sie sticht aber auch nur, wenn man sie fast in die Hand nimmt oder in unmittelbarer Nestnähe; abseits vom Nest wird sie immer versuchen zu fliehen.

Die Giftmenge ist bei allen Stechern (Biene, Wespe, Hummel, Hornisse) etwa gleich; jedoch die Giftzusammensetzung etwas anders, was dazu führt, dass die Auswirkungen unterschiedlich sind.

Ich als Imker habe kein Problem mit Bienengift, der Stich einer Wespe ist für mich schmerzhafter und juckt 1-2 Tage. Menschen reagieren un-



### Ein Jahr mit den Hornissen

Die jungen Hornissenköniginnen überwintern an einem geschützten Platz in der Natur (alte Bäume, morsches Holz, in der Erde).

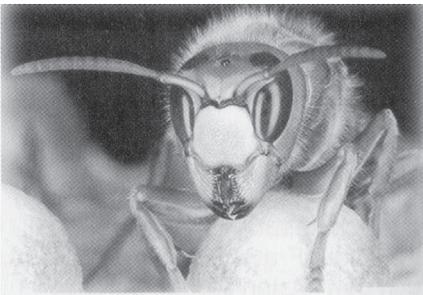
Ende April sucht die Königin einen geeigneten Platz zum Nestbau. Die „kleine Hornisse“ sucht im Freien; ihr Nest ist der Witterung teilweise ausgesetzt, z.B. in Sträuchern, Wacholder o.Ä.. Die „große Hornisse“ sucht geschützte Hohlräume z.B. Dachboden, Schuppen, Dachüberstände, leider sehr oft Fensterrollen oder manchmal Vogelkästen.

Im Mai fängt die Königin alleine mit Nestbau, Wabenbau, Eierlegen und Brutfüttern an. Erst nach ca. drei Wochen schlüpft die erste Arbeit-

rinnengeneration und übernimmt die Arbeit außerhalb des Nestes. Die Königin bleibt dann im Nest und übernimmt dann nur noch das Brutgeschäft. Hornissenbrut ist gefräßig – sie will Lebendfutter; die Arbeiterinnen jagen Insekten und füttern damit die Brut (Maden). Die ausgewachsenen Hornissen ernähren sich von Pflanzensäften (Rindensaft an Eichen, Flieder usw., aber auch am Obst z.B. Kirschen);

### **Hornissen kommen nicht zum Kaffeetisch!**

Übrigens, wer Hornissen im Garten hat, hat weniger Probleme mit Wes-



pen (sie gehören auch zum Speiseplan der Brut). Jetzt schlüpft laufend neue Brut; je mehr Arbeiterinnen im Nest sind, umso mehr Eier legt die Königin. Etwa ab Juni entwickelt sich das Volk fast explosionsartig. In einem großen Nest können bis Ende August bis zu 800 Hornissen leben; dies ist der Höhepunkt des Volkes. Im August werden neue Königinnen und Drohnen (männliche Tiere) nachgezogen, die im September ihren Hochzeitsflug machen. Die-

se jungen Königinnen suchen sich im Herbst wieder ein geschütztes Winterquartier und werden im kommenden Frühjahr wieder ein neues Volk aufbauen.

Das alte Volk mit ihren Arbeiterinnen, Drohnen und auch der Königin wird in den kalten Nächten des September und Oktober absterben.

Die Jungköniginnen werden dieses alte, leere Nest im nächsten Mai nicht mehr nutzen; sie bauen sich immer ein ganz neues Nest.

Der Jahrhundertsommer 2003 war für die geschützte und bedrohte Art hervorragend. Auch der darauffolgende Winter 03/04 war günstig und hat bei den Jungköniginnen nur wenige Verluste gebracht.

Besonders in unserem Landschaftsraum hat sich diese bedrohte Art wieder gut erholt. Neben der günstigen Witterung war aber auch entscheidend, dass viele Menschen ihre Vorurteile und Fehlinformationen überwunden haben und die Tiere nicht mehr als Bedrohung, sondern als Nützlinge und Bestandteil einer intakten Natur verstehen und manche sie auch lieben gelernt haben.

Bitte beachten: Sollte eine Hornissenkönigin ihr neues Nest an einer für Sie ungünstigen Stelle bauen z.B. Rollokasten, im Werkzeugschuppen, in der Nähe von Kindergärten, Spielplätzen, so sind Abhilfemaßnahmen möglichst früh im Jahr (Mai/Juni) am günstigsten. Das Versetzen von Nestern kann nur eine Ausnahme sein, da diese Aktion sehr zeitaufwendig ist und sehr häufig trotzdem

nicht von Erfolg gekrönt ist! Bitte im Mai die Umgebung um das Haus aufmerksam überprüfen und gegebenenfalls frühzeitig Mitteilung an die Untere Naturschutzbehörde

(Landratsamt) machen, wenn das Nest wirklich nicht geduldet werden kann. Übrigens, ein Nest darf ohne Erlaubnis der Unteren Naturschutzbehörde nicht beseitigt werden!

**Die Hornisse ist nach der  
Bundesartenschutzverordnung  
eine besonders geschützte Art**

Karlheinz Pühl

Quelle: „NaturPur“ des Bund Naturschutz Ortsgruppe Plech, Ausgabe 2004/05

靈  
氣

Reiki

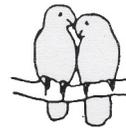
Gesundheit für Körper, Geist und Seele

Informationen · Behandlungen · Seminare · Treffen

Barbara Schabacker

Donndorfer Str. 3 · 95447 Bayreuth

Telnr.: (09 21) 3 06 00





## Abwechslungsreiches Angebot der JBN

Zum Sommerferienprogramm des Stadtjugendringes gab es auch 2006 wieder viele interessante Veranstal-



Foto: Manfred Rabenstein

tungen mit dem Bund Naturschutz. Die von Anja Winkler und Manfred Rabenstein ausgearbeiteten Angebote sind seit Jahren bei den Kindern sehr beliebt und erhalten weiterhin großen Zuspruch. Die Palette umfasst abenteuerliche Aktionen und naturkundliche Kurse gleichermaßen.

So gab es Einblicke in die Geheimnisse der Pflanzenwelt, das Leben der Insekten, Tiere in der Nacht, Mineralienkunde oder „Spinnen spezial“. Abenteuer am Fluss, die Knochentour und Jagd nach edlen Steinen deckten den abenteuerlichen Bereich ab und fanden bei den Kindern großes Interesse.

Manfred Rabenstein  
Jugendgruppenleiter

## Ortsgruppe Betzenstein/Plech Wandertag durch die Streuobstwiesen

Über 40 Kinder aus den vierten Klassen der Grundschule Betzenstein/Plech unternahmen mit den Lehrern Karola Weidinger und Christian Heckel einen Wandertag über den Streuobst- Weg in Stierberg. Von Bürgermeister Friedrich Funk ans Ziel gebracht, nutzten Rudi Bülter und Baldur Helm die vier Stunden, um den Kindern ein „Stück Heimat“

näherzubringen. „Wir wollten etwas Spezielles anbieten“, meinte Christian Heckel gegenüber den NN. Da biete sich das Streuobst an diesem Weg geradezu an. Froh war Heckel über die fachliche Unterstützung vom Bund Naturschutz. Rudi Bülter verteilte an jedes Kind eine Karte von Betzenstein und unterwegs durfte selbstverständlich auch das



Foto: Volz

Obst versucht werden und Zwetschgen gab es noch viele. Bülter wies abschließend darauf hin, dass am heutigen Samstag die Obstpresse des BN in Stierberg im Einsatz ist, mit der jedermann seine Äpfel und Birnen zu Saft verarbeiten lassen kann.

Aus NN/Pegnitz 7.10.2006, S. 11

## Ortsgruppe Creußen Sommerferien 2006 in Creußen

Für das Ferienprogramm der Stadt Creußen war ein Zeltlager mit Waldspielen und Nachtfalterfang geplant. Aber Zelten bei 10 Grad und Dauerregen – diese Aussicht fand keiner so verlockend, deshalb wurde die Zeltübernachtung kurzfristig aus dem Programm gestrichen.

Trotzdem trafen sich am 11. August um 16.00 Uhr 22 wetterfest verpackte Kinder an den Neuhofer Windrädern. Nach einer einstündigen, abwechslungsreichen Waldwanderung mit kurzem Regenschauer trafen wir fast trocken an der idyllisch gelegenen Jagdhütte der Familie Behr ein.

Kennenlernspiel, Barfußraupe mit verbundenen Augen, Würstchen-grillen, Fangspiel, Lagerfeuer mit Stockbrotbacken – alles wurde brav mitgemacht und war doch eher nebensächlich angesichts der (ungeplanten) konkurrenzlosen Hauptat-



traktion des Abends:

ein Fußball, einige Seile und eine große Wiese!

Toll, wie phantasievoll und ausdauernd da herumgetobt wurde!

Für den Programmpunkt“Fang und Bestimmung von Bodentieren“ fanden wir deshalb keinen einzigen Interessenten.. Dabei hätten wir Betreuer doch so gern nach Springschwänzen und Tausendfüßlern gebuddelt!

Der Lichtfang mit dem Schmetter-

lingsexperten Julian Bittermann fand dementsprechend auch fast nur erwachsene Beobachter. Schade, denn trotz der Kälte kam einiges Interessante angefliegen.

Kurz vor 23.00 Uhr wurde zum Aufbruch geblasen und nach einer kurzen Nachtwanderung wurden die Kinder in Prebitz von ihren Eltern abgeholt.

Was man so hörte, fanden es alle „super“ und, Programm hin, Kälte her, auch uns Betreuern hat es viel Spaß gemacht.

Herzlichen Dank an Julian Bittermann für sein Kommen und an das Ferienprogrammteam Carola Behr, Martina Schwitz, Conny Zaloga und Peter Frisch für die reibungslose Organisation.

### Herbstferienaktion der Ortsgruppe Creußen

26 Kinder waren auf die Streuobstwiese von Peter Frisch und Carola Behr in Creußen gekommen, um Äpfel zu sammeln und mit eigener Muskelkraft leckeren Apfelsaft zu bereiten. Anschließend an das Waschen und Zerkleinern wurden die Äpfel mit der Handdrehpresse ausgepresst. Nach einer Kostprobe konnten die Kinder an einem Geschmacksquiz und diversen Spielen teilnehmen.



Zahlreiche Äpfel sechs verschiedener Sorten sammelten Kinder bei der Herbstferienaktion der Ortsgruppe Creußen.

Foto: Nordbayerischer Kurier, 3.11.06

## Ortsgruppe Heinersreuth Bundesweite Schmetterlingszählung 2006

Im Rahmen des Ferienprogramms für Kinder der Gemeinde Heinersreuth veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft BN und LBV zusammen mit dem Gesangsverein Heinersreuth einen Nachmittag zum Thema Schmetterlinge.



Schmetterlingszählung am Lindenhof, Ferienprogramm der Ortsgruppe Heinersreuth

Bundesweit wurden 2006 an drei Wochenenden Schmetterlinge erfasst.

Am 8. September zählten die Kinder aus Altenplos und Heinersreuth auf dem Gelände des Lindenhofes verschiedene Arten. Gesehen wurden

unter anderem Zitronenfalter, Schwalbenschwanz, Distelfalter und Bläuling. Alle beobachteten Falter wurden auf einem bebilderten Zählbogen eingetragen. Eine in Heinersreuth gefangene Raupe des Weidenbohrers, ca. 8 cm lang und mit einem Durchmesser

von rund 1 cm, ließen die Kinder an einer Weide am Teich des Lindenhofes frei. Bunt wie die Schmetterlinge marmorierten die Kinder Papier, das nach dem Basteln an der Wäscheleine im Wind schnell trocknete. Nach einer Brotzeit im Freien testeten die Kinder die Kletterwand und andere Spielgeräte auf dem Gelände.

Alle von den Kindern ausgefüllten Bögen wurden in die BUND-Geschäftsstelle nach Berlin geschickt. Sie werden dort zusammen mit vielen anderen Einsendungen aus ganz Deutschland ausgewertet.

Gudrun Gärtner

## Ortsgruppe Speichersdorf

### Kinder als Selbstversorger

Beim Fest auf der Streuobstwiese des Bundes Naturschutz  
lernten sie viel dazu

**Der Bund Naturschutz Ortsgruppe Speichersdorf hatte zum Streuobstwiesenfest auf seiner Wiese bei Zeulenreuth gerufen. Rund 40 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren waren gekommen. Sie beschäftigten sich mit Früchten aus Hecken und von Bäumen, aber auch mit dem Leben in einer Streuobstwiese.**

18 junge Naturschützer betreuten die Kinder. Hans Schmidt, Edith Pietsch und Martina Walther hatten sich ein Nachmittagsprogramm ausgedacht, das für die Kinder spannend, abwechslungsreich, spielerisch, aber auch lehrreich war.

Es war gar nicht so einfach, einen Apfel so zu schälen, dass eine lange Schalenschlange entstand, die dann gemessen wurde und der Siegerin, mit 43,5 Zentimetern, einen goldenen Apfel einbrachte. Die geschälten Äpfel wurden dann in der Zeltküche weiter zu Apfelküchle verarbeitet, die in Öl herausgebacken wurden.

Verbundene Augen machten alles viel komplizierter, sei es beim Tasten von Früchten oder beim Schmecken, wenn den Kindern ein Stück Apfel oder Birne in den Mund geschoben wurde.

Der selbst gepresste Apfelsaft entpuppte sich als Delikatesse. Die Äpfel wurden zunächst gewaschen und dann mit einem Spaten zerkleinert. Die Stücke wanderten in den Häcksler, an dem wollten natürlich alle mal drehen. Das Häckselgut wurde in einen Sack gefüllt und damit die Presse bestückt. Der Saft floss in ein Gefäß, und aus den mitgebrachten Bechern schmeckte er einfach himmlisch.

Wer seine Zielsicherheit und Wurftechnik testen wollte, konnte das beim Apfel-Basket- Werfen. Dazu war ein Apfelkorb in eine Baumgabel gebunden.

Auch als Wilhelm Tell konnten sich die Kinder fühlen, als sie mit Pfeil und Bogen auf eine Holzfigur mit einem überdimensionalen Apfel schießen durften.

Es gab Fragen zu Tieren auf der Streuobstwiese, man musste Tiere auf Bildern erkennen, und jede Gruppe musste eine Strophe des Liedes vom Wiesenrock einstudieren, in dem es um Spinne, Käfer, Hasen oder Schmetterlinge ging.

Acht Apfel- und Birnbäume wurden mit Hilfe der Großen gepflanzt. Mit Früchten aus der Hecke, wie Schle-



Was man alles aus Äpfeln machen kann erfuhren Kinder beim Streuobstwiesenfest des Bundes Naturschutz

Foto: Wolf

hen, Hagebutten, Weißdorn, die vorher erkannt und gesucht werden mussten, konnten die Kinder in einem mitgebrachten Einweckglas ein Windlicht basteln.

Inzwischen kamen aus dem Zelt die tollsten Düfte nach Apfelküchle. Auch Zwetschgenkuchen wurden dort gebacken. Für die mussten die Zwetschgen geerntet, aufgeschnitten und der Kuchen damit belegt werden.

Beim einsetzenden Regen zog man sich in das Zelt am Lagerfeuer zu-

rück, konnte dort Gulaschsuppe, Apfelküchle und Zwetschgenkuchen essen. Mit Begeisterung wurde das Lied vom Wiesenrock gesungen.

„Des wor fei schee“, war die einhellige Meinung, ein dickes Lob für die doch etwas gestressten Organisatoren. dw

Aus: Nordbayerischer Kurier, 10.10.06

## Mit Konfirmanden Streuobstwiese angelegt

### Speichersdorf

In einer gemeinsamen Aktion zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Speichersdorf und der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe wurde Ende Oktober im Tauritzmühlengebiet auf Kirchgrund eine

Tarnkappe unterwegs waren und dadurch nicht gesehen werden konnten. Dennoch wurde kräftig zugepackt und die 24 Pflanzlöcher waren in kurzer Zeit ausgehoben. Anschließend wurde an einem Hochstamm der Pflanzschnitt und das richtige Einpflanzen eines Obstbaumes demonstriert, was dann die Konfirmanden in Eigenregie selbst durchführen durften. Einzig das Einschlagen der Pflanzpfähle blieb den beiden Erwachsenen überlassen. Dabei waren Treffsicherheit und Muskelkraft gefragt, was Pfarrer Rettig – wie auf dem Bild zu sehen ist – eindrucksvoll unter Beweis stellte. Schließlich wurden die Bäume noch mit einem Verbisschutz versehen und am Pflanzpfahl angebunden. Jetzt müssen sie nur noch wachsen und viele Früchte bringen.



Pfarrer Klaus Rettig und OG-Vorsitzender Erich Porsch mit zwei Konfirmanden beim Pflanzen eines Apfelbaumes

Foto: Wolf

Streuobstwiese mit insgesamt 24 Hochstämmen – vornehmlich alte Apfelsorten – angelegt. Sie sollen einmal für den kircheneigenen Bio-Apfelsaft den Rohstoff liefern.

Ein geladen zur Mitwirkung bei dieser Pflanzaktion waren alle anstehenden Konfirmanden, immerhin 30 Jungen und Mädels im Alter von 13 bis 14 Jahren. Dass der Pflanztrupp dann doch nicht so zahlreich war, lag wohl laut Pfarrer Klaus Rettig daran, dass einige offensichtlich mit einer

Einpflanzen eines Obstbaumes demonstriert, was dann die Konfirmanden in Eigenregie selbst durchführen durften. Einzig das Einschlagen der Pflanzpfähle blieb den beiden Erwachsenen überlassen. Dabei waren Treffsicherheit und Muskelkraft gefragt, was Pfarrer Rettig – wie auf dem Bild zu sehen ist – eindrucksvoll unter Beweis stellte. Schließlich wurden die Bäume noch mit

einem Verbisschutz versehen und am Pflanzpfahl angebunden. Jetzt müssen sie nur noch wachsen und viele Früchte bringen.

Erich Porsch



## Gang über den Bayreuther Stadtfriedhof mit Dr. Erich Walter

In einer kleinen Serie wollen wir in den kommenden Rundbriefen jeweils einen unserer langjährigen Exkursionsleiter vorstellen. Beginnen möchte ich mit Dr. Erich Walter, der sich 2006 ein ganz besonderes Exkursionsziel ausgedacht hatte.



So war am warmen Sonntag des Fußballweltmeisterschafts-Endspiels der Treffpunkt von 35 Interessierten unter duftenden alten Linden die Gottesacker-Kirche auf dem Bayreuther Stadtfriedhof. Was seltsam anmutet, ist schnell erklärt: Es zieht Botaniker deshalb gerne auf Friedhöfe als Lebensräume, weil dort oft Pflanzen zu finden sind, die bei uns nicht heimisch sind und sonst kaum an anderen Stellen verwildern. Solche Pflanzen waren nach genauerem Hinsehen auch schnell gefunden wie das Viermännige Schaumkraut (*Cardamine hirsuta*) oder der Hornfrüchtige Sauerklee (*Oxalis corniculata*).

Insgesamt waren die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung erstaunt, wie viele verschiedene Pflanzen in kaum

zwei Stunden zusammengekommen waren. Eine Fundliste war auf gut 100 Sippen angewachsen. Darunter fanden sich Arten der Wege und Wegränder wie verschiedene Wegeriche oder auch das Kahle Bruchkraut, Pflanzen der Ackerränder wie der Rainkohl oder der Acker-Gauchheil oder der Wiesen wie die Margerite und die Wiesen-Glockenblume. Besondere Freude machte Herrn Walter die Tatsache, dass auf dem Stadtfriedhof sogar Platz war für Disteln. Schöne Exemplare in Form von Wilder und Schlitzblättriger Karde konnten bewundert werden. Zusammenfassend war festzustellen, dass an diesem Ort der Toten ein Lebensraum für viele Lebewesen existiert, der mit seiner Baumschicht aus Lindenbäumen eine parkartige Ruheinsel darstellt.



Aber auch aus historischen Gründen ist der Bayreuther Stadtfriedhof einen Besuch wert. So finden sich die Ruhestätten vieler Menschen, die für die Entwicklung Bayreuths von Bedeutung waren. Es ruhen hier aber auch in oft jahrhundertealten Grabstätten Persönlichkeiten, die weit über unsere Stadt hinaus bekannt sind wie Jean Paul oder Franz Liszt. Darüber hinaus erzählen die verschiedensten Grabsteine die unterschiedlichsten Geschichten von Leben und Tod und lassen soziale Studien zu.

Dr. Erich Walter stammt aus Hof. Er hat nach einer Gärtnerlehre eine forstliche Ausbildung absolviert und war später als Förster bei Otto

Graf Schenk von Stauffenberg auf Schloss Greifenstein tätig. Von 1974 bis 1999 arbeitete er bei der Höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Oberfranken vor allem im Bereich der Flurbereinigung. Bekannt geworden ist er nicht nur als hervorragender Kenner unserer heimischen Natur mit Schwerpunkt der Pflanzenwelt, wo er eine Vielzahl von wissenschaftlichen Arbeiten verfasst hat, man kennt ihn genauso als Buchautor mit einer Fülle trefflicher Zeichnungen unserer heimischen Pflanzenwelt. Für sein Wirken ist er u. a. mit der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth, Fakultät für Naturwissenschaften, ausgezeichnet worden.

Peter Ille

**Für perfekten, preiswerten Fahrrad-Service gleich den StadtRad anrufen! Tel.: 09 21 / 2 61 48 44**



- **Hol- und Bring-Service.**
- **Kleinreparaturen vor Ort.**
- **Beratung und Verkauf.**



**StadtRad**  
Fahrrad-Service vor Ort

**Wir sind für Sie da:**

Fr. von 17 bis 20 Uhr,

Sa. von 09 bis 13 Uhr.

**Service vor Ort:**

Mo.- Do. ab 17.30 Uhr

sowie nach

Terminvereinbarung.

**An der Bärenleite 27, 95447 Bayreuth/Saas**

**E-Mail: [stadtrad-bt@t-online.de](mailto:stadtrad-bt@t-online.de)**

**Mitglied im BUND und ADFC**

## Einladung zu einer Wanderfahrt des Bundes Naturschutz in die Sächsische Schweiz vom 6. – 9. September 2007

Die Sächsische Schweiz (Nationalpark!) ist das Ziel einer Wanderfahrt, die von der BN-Ortsgruppe Goldkronach vom Donnerstag, 6., bis Sonntag, 9. September 2007 (letztes Sommerferien-Wochenende!) durchgeführt wird.

Unsere Reise erfolgt mit einem Bus – dies hat neben Umweltschutzgründen den Vorteil, dass wir oder einzelne an geeigneten Orten abgeholt werden können. Die Abfahrt ist am Donnerstag, 7.00 Uhr in Goldkronach am Marktplatz vorgesehen. Die Rückkehr am Sonntag dürfte etwa um 20.00 Uhr in Goldkronach erfolgen.

Vorgesehene Wanderungen: Bastei – Lilienstein; Pfaffenstein – Gohrischstein – Papststein; Hintere Sächsische Schweiz (u.a. Schrammsteine), Panoramaweg Saupsdorf – Altdorf; Änderungen vorbehalten. Gewisse Streckenabschnitte erfolgen über steile Treppen oder felsige Bereiche – ähnlich wie im Luisenburg-Labyrinth (Fichtelgebirge) – und sind insoweit teilweise anspruchsvoll!

Bei Wunsch könnten wir an einem Abend auch den Besuch einer Vorstellung in der Felsenbühne Rathen in Betracht ziehen, dieser wäre gesondert zu bezahlen!

### Kosten:

- Busfahrt in der Größenordnung von 65,- bis 70,- € je Teilnehmer (35 Teilnehmer zugrundegelegt),
- Halbpension im Doppelzimmer ca. 36,- € je Teilnehmer in einem Hotel unweit von Bad Schandau am Panoramaweg.

Anmeldung und Auskunft bei Reiseleiter Dr. Rolf Frederking, Birkenstr. 13, 97497 Goldkronach, Tel: 09273-6314, E-mail: rolf.frederking@freenet.de

### Die Anmeldung (s.u.) wird erst nach einer Anzahlung

von 90,- € je Person auf das Konto Nr. 1260217328, BLZ 77320072 (Dr.Rolf Frederking) **verbindlich.**

Rücktritt allenfalls bis 6 Wochen vor Antritt der Reise möglich unter Einbehaltung des halben Betrags der Anzahlung!

## Anmeldung

Name, Vorname.....

ggf. weitere Personen.....

Straße, PLZ, Wohnort.....

Telefon....., E-mail-Anschrift.....

Bankverbindung (Angabe für den Fall, dass die Fahrt mangels Teilnehmer nicht stattfindet!)

.....

Unterschrift.....

Ich bin mit dem Reiseablauf und den o.g. Bedingungen einverstanden!  
Besuch der Felsenbühne erwünscht: ja ( ) nein ( )

## ***Erdstrahlen, Wasseradern & Elektrosmog***

Schlafprobleme, Kopfschmerzen, Müdigkeit,  
chronisch gesundheitliche Beschwerden – muss  
das sein?

Geobiologe untersucht Wohnbereiche – insbesondere  
Schlafplätze –  
auf krankmachende Wasseradern, Erdstrahlen sowie  
Einflüsse durch Elektrosmog.

**Peter Illau**

**Geobiologie-Radiästhet  
91289 Schnabelwaid/Ofr.  
INFO 09270/1722**

## Umwelttag 2006: Rettet den Studentenwald!

Bei herrlichem Sommerwetter fand unter der Schirmherrschaft des neuen Oberbürgermeisters Dr. Michael Hohl vor dem Alten Schloss am 22. Juli der 22. Bayreuther Umwelt- und Dritte-Welt-Tag statt. Zur Eröffnung führte die Kindergruppe der Altbayreuther traditionelle Tänze auf. Dann

neu südlich Aichig den Reizen des Naherholungsgebiets Studentenwald gegenüber.

### Barrierewirkung

Weiter wurde auf die Barrierewirkung einer solchen Straße im Süden und Südwesten von Bayreuth hingewiesen, die ja die Rheinstraße mit der Universitätsstraße verbinden soll. Dies bezieht sich gleichermaßen auf menschliche Lebensräume wie auf die Frischluft-Zufuhr für die Altstadt und die Innenstadt.



Waren dieses Mal – wohl aufgrund des heißen Wetters – viele

Teilnehmer mit dem Besucherzuspruch bei der diesjährigen Veranstaltung unzufrieden, so kann vom Bund Naturschutz – Stand gesagt werden, dass wir noch nie bei vorhergehenden Veranstaltungen ein positiveres Echo bei der Bevölkerung gefunden hatten. So konnten über 100 Unterschriften für unser Anliegen gesammelt werden. Mein Dank gilt allen Helfern, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.

präsentierten 20 Vereine und Verbände aus den Bereichen Umwelt, Dritte Welt und Sozialarbeit ihre Arbeit und Anliegen.

### Abschied vom Studentenwald

Thema unseres Standes war der seit 1959 drohende Bau der Südtangente mit Zerschneidung des Studentenwaldes, der im Jahre 2006 nichts von seiner Aktualität verloren hatte. Die Gestaltung der Informationstafeln hatte sich der 14-jährige Ulrich Ille ausgedacht: So stellte er den gerade laufenden Bau der B 22

Peter Ille

## Kreisgruppentag 2006

Den Kreisgruppentag richtete dieses Mal die Ortsgruppe Hummelgau aus. Bei angenehmen Temperaturen traf

man sich abends auf der erst kurz zuvor vom Landkreis Bayreuth für den BN erworbenen Kirschwiese.



Bei Gegrilltem und kühlen Getränken haben die Teilnehmer die gemeinsamen Aktionen der letzten Monate Revue passieren lassen. Auch ein Gewitterschauer konnte die Stimmung nicht trüben.

Peter Ille

## Biotope der Kreisgruppe

### Kalk-Magerrasen bei Neidenstein

Seit Ende der 90er Jahre betreut unsere Kreisgruppe eine etwa 4,5 ha große Fläche zwischen Hollfeld und Neidenstein. Dabei handelt es sich um einen Kalk-Magerrasen im Wiesental oberhalb der Bundesstraße 22. Er befindet sich im Eigentum der Stadt Hollfeld und gehört zu den schönsten im ganzen Landkreis Bayreuth.

Dieser von der Sonne beschienene südexponierte kurzrasige Hang ist ein Paradies für

die Insektenwelt. So kann man dort noch die sonst so selten gewordene Feldgrille hören. Im Frühjahr ist der Hang blau von Küchenschellen.



Kalkmagerrasen bei Neidenstein, eines der Biotope der Kreisgruppe  
Foto: Peter Ille

Aber auch noch andere botanische Kostbarkeiten wie der Hugelmeister, der Frühe Ehrenpreis oder der Finger-Steinbrech sind hier zuhause.

Doch dies Kleinod unserer Kulturlandschaft war bedroht. Seine Entstehung verdankte es intensiver Schafbeweidung über Jahrhunderte durch Wanderschafer. Nachdem im letzten Jahrhundert dieser Beweidungsdruck immer mehr nachgelassen hatte, eroberte sich die Natur die Fläche immer mehr zurück. Büsche und Bäume kamen auf, an manchen Stellen hatte der Schäfer sogar Schwierigkeiten, mit seiner Herde durchzukommen, die auf trocken-heiße Bedingungen angewiesenen Tiere und Pflanzen wurden zurückgedrängt.

Auf Bitten des Landratsamtes wurde unser Biotop-Pflegetrupp tätig. In mehreren großen Einsätzen wurde der Hang selektiv entbuscht. Abgesprochen war die Maßnahme sowohl mit der Unteren Naturschutzbehörde als auch mit dem damals noch be-

stehenden Forstamt Hollfeld. Auch in den Folgejahren musste immer wieder Stockausschlag der entfernten Gehölze nachentbuscht werden. Besonders hatte sich diese Arbeit im Hochsommer bewährt, da dann Trockenheit und Hitze die Bäume und Sträucher zusätzlich schwächte.



Im vom BN gepflegten Biotop nicht selten: die Gemeine Kuchenschelle  
Foto: Peter Ille

Gefördert wurden die Arbeiten durch Zuschüsse des Freistaats Bayern sowie der Europäischen Union.

Den Erfolg der geleisteten Arbeit kann man daran ersehen, dass dieser Bereich heute nach Brüssel gemeldetes FFH-Gebiet ist.

Peter Ille

## WIRTE

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

### Bayreuth

Gaststätte Eremitenhof  
(Fam. Strömsdörfer)  
Eremitenhofstraße 34  
Telfon: (09 21) 9 21 31  
Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk-Saal  
Pottensteiner Straße 12  
Telefon (09 21) 6 57 54  
Kein Ruhetag

Cafe an der Oper  
(Fam. Müller)  
Opernstraße 16  
Telefon: (09 21) 50 71 421  
Ruhetag: Dienstag

Biergarten Herzogkeller  
(Fam. Färber)  
Hindenburgstraße 9  
Telefon: (09 21) 43 41 9  
In der Saison täglich ab 16 Uhr  
geöffnet

Ausflugsgaststätte Schlehenberg  
(Gerda Stadler)  
Schlehenbergstraße 51  
Telefon: (0 92 09) 226  
Ruhetag: Donnerstag

### Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG  
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg  
Telefon: (0 92 44) 384  
Ruhetag: Montag

### Bindlach

Gasthaus Auf der Theta  
Hochtheta 6  
Telefon: (0 92 08) 6 53 61  
Ruhetag: Dienstag

### Donndorf – Eckersdorf

Hotel Fantaisie  
(Fam. Herath)  
Bamberger Straße 5  
Telefon: (09 21) 7 58 64 48 – 0  
Ruhetag: Montag

### Gesees

Dorfwirtshaus Pfaffenberger  
(Fam. Schwenk)  
Hauptstraße 4  
Telefon: (0 92 01) 10 48  
Kein Ruhetag

## **Glashütten**

Opels Landgasthof  
Bayreuther Straße 21  
Telefon: (0 92 79) 3 90  
Ruhetag: Donnerstag

## **Goldkronach**

Hotel Gasthof Alexander  
von Humboldt (Fam. Bär)  
Bernecker Straße 4  
Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0  
Kein Ruhetag

## **Heinersreuth**

Gasthof Opel  
Bayreuther Straße 1  
Telefon: (09 21) 4 18 84  
Ruhetag: Sonntag

## **Hollfeld**

Gasthof Schrenker  
( Fam. Otto Schrenker)  
Spitalplatz 2  
Telefon: (0 92 74) 201  
Ruhetag: Mittwoch

## **Kirchahorn - Ahorntal**

Gasthof - Pension Hofmann  
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal  
Telefon: (0 92 02) 3 01  
Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch)  
Neumühle 31  
95491 Ahorntal  
Telefon: (0 92 02) 2 28  
Ruhetag: Montagnachmittag

## **Nemmersdorf - Goldkronach**

Gaststätte Schwarzer Adler  
(Fam. Bär)  
Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf  
Telefon: (0 92 08) 3 79  
Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

## **Prüllsbirkig - Pottenstein**

Berners Brotzeitstub'n  
Prüllsbirkig 1  
Telefon: 0172 8 639 380  
Ruhetag:

## **Speichersdorf**

Gasthof Imhof (Monika Gossrau)  
Kemnather Straße 18  
Telefon: (0 92 75) 984 - 0  
Ruhetag: Sa. 14.00–Mo. 18.00 Uhr

## **Waischenfeld**

Gaststätte Gruber  
Vorstadt 27  
Telefon: (0 92 02) 2 70  
Ruhetag: Dienstag

## **Nankendorf - Waischenfeld**

Gaststätte Polsterbräu  
(Fam. Günzel)  
Telefon: (0 92 04) 3 81  
Ruhetag: Donnerstag

## **Weidenberg**

Gasthaus Kretschmer  
Rosenhammer 8  
Telefon: (0 92 78) 4 43  
Ruhetag: Mittwoch



## Bad Berneck Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens

Im Mai besuchte die Ortsgruppe Bad Berneck des Bundes Naturschutz den Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth. Der Ökologisch-Botanische Garten ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bayreuth mit den Schwerpunkten Ökologie und Umwelt in Forschung und Lehre. Seine Besonderheit besteht darin, dass er nach ökologischen Gesichtspunkten naturnah gestaltete Vegetationstypen aus aller Welt präsentiert, was ihn für den Bund Naturschutz besonders interessant macht.

Der Garten ist ca. 18 ha groß und bietet im Freigelände die Vegetation der Erdteile Amerika, Asien, Europa, einen großen Nutzpflanzengarten, mehrere große Gewächshäuser mit einer Fläche von ca. 6000 m<sup>2</sup> sowie Versuchsflächen für die Lehrstühle der Biologie und Geowissenschaften. Damit ist er annähernd so groß wie der Botanische Garten in München.

Auf unserer Wanderung durch den Garten wurden wir geführt von Frau Dr. Lauerer, die uns nicht nur einen guten Überblick über das Gesamtkonzept vermittelte, sondern auch auf unsere speziellen Fragen einging und uns ausführlich auf besondere botanische Kostbarkeiten des Bayreuther Gartens hinwies. Eigentlich müsste man mindestens einmal im

Monat einen Besuch machen, denn laufend ändert sich das Aussehen, im Moment blühen die Rhododendren und die Pflanzen der Steppen und Prärien, und dem Besucher bietet sich immer wieder ein anderer Anblick.

In der Nähe des ehemaligen Bauernhofes befindet sich der Nutzpflanzengarten, in dem alles wächst, was man sich bei uns nur vorstellen kann, vor einigen Jahren wurde hier sogar eine Streuobstwiese mit alten fränkischen Obstsorten angelegt, was das Herz eines jeden Naturschützers höher schlagen lässt.



### Gesteine aus Bad Berneck im Ökologisch-Botanischen Garten

Auf unserer Führung fielen uns etliche imposante Gesteinsbrocken unterschiedlicher Formen wie z.B. Kissenbasalte und Diabase ins Auge und auf Nachfrage erfuhren wir, dass verschiedene Gesteine und Felsbrocken aus den Steinbrüchen von Bad

Berneck stammen und dort im Garten für die entsprechende Bodenbeschaffenheit und das Mikroklima sorgen.

Sehr gut hat uns gefallen, dass im hinteren Teil, dem ehemaligen Baumanzuchtbereich, die Natur sich selbst überlassen bleibt und dort Haufen mit Ästen und Streu neben dekorativen Totholz-Stämmen einer Vielfalt von Lebewesen Lebensraum bieten.

Nach dem Rundgang im Freien besuchten wir die tropischen Gewächshäuser, in denen wir uns etwas aufwärmen konnten und dort „live“ Orchideen, Kakao-Bäume, Bananenstauden und vieles mehr erleben konnten, immer verbunden mit interessanten Erklärungen. So haben wir z.B. erfahren, dass eine Bananenpflanze nur ein einziges Mal Früchte

trägt und danach abstirbt, oder dass viele unserer Zimmerpflanzen aus dem dunklen Unterwuchs tropischer Regenwälder stammen.

Nach gut 2 Stunden waren wir am Ende der Entdeckungsreise angelangt und können allen Lesern nur empfehlen diesen Garten zu besichtigen. Die Öffnungszeiten können im Internet nachgesehen werden und ich möchte darauf hinweisen, dass jeden ersten Sonntag im Monat eine themenbezogene Führung stattfindet und man sich als Gruppe einen Termin geben lassen kann. Es bleibt mir nur noch übrig, mich bei unserer Führerin ganz herzlich zu bedanken für diesen rundum gelungenen Nachmittag.

Karlheinz Lauterbach

## BN-Pflegemaßnahmen im Ölschnitztal

Am Freitag, dem 15.09.06, traf sich der harte Kern der Ortsgruppe Bad Berneck des BN, um die alljährliche Bekämpfung der nicht standortgerechten Pflanzen durchzuführen. Von 16:00 bis ca. 19:30 Uhr wurde im hinteren Teil des Kurparks mal so richtig hingelangt und der japanische Knöterich und das indische Springkraut, wo es ging, mit Stumpf und Stiel herausgerissen. Seit 5 Jahren führen wir diese Pflegemaßnahmen nun schon durch, um den ursprünglichen Charakter des Ölschnitztales wieder herzustellen.

Beim japanischen Knöterich haben wir dabei schon große Erfolge erzielt,

sein Bestand ist deutlich weniger



geworden. Zu unserem Leidwesen mussten wir allerdings feststellen, dass flussabwärts eine große Fläche vom Springkraut besiedelt wurde, das bis jetzt dort noch nicht Fuß fas-

sen konnte. Wahrscheinlich wurden durch das letzte Hochwasser Pflanzenwurzeln im oberen Ölschnitztal zwischen Stein und Entenmühle weggespült und im Kurpark wieder angeschwemmt.



Manche unserer Mitbürger können nicht verstehen, wieso der Bund Naturschutz dieses Springkraut bekämpft, „wo es doch so hübsch aussieht“. Das Problem liegt darin, dass diese Pflanzen bei uns keine natürlichen Feinde haben und deshalb das ökologische Gleichgewicht zu Ungunsten unserer heimischen Pflanzen verschoben wird. Natürlicherweise befestigt und stabilisiert die Pestwurz unsere Bachufer und Flussbereiche und verhindert die Auswaschung oder Abspülung unserer Bach- und Flussufer.

KH. Lauterbach

### Sommerwanderung der Ortsgruppe Bad Berneck

Am ersten Sonntag im September führten wir unsere traditionelle Wanderung durch. Diesmal ging es von der Luisenburg über den Harberstein, wo uns der Wind fast vom



Zerstörter Forstweg nach Baumfällung im Staatsforst

Felsenlabyrinth, bevor wir mit einer Brotzeit in Kössein den Tag ausklingen ließen.



Resumee des Tages:

Unsere Heimat ist so schön und es wirklich wert, dass wir sie schützen und erhalten.

Felsen wehte, zur Kösseine, wo wir eine Mittagsrast einlegten. Zurück wanderten wir über den Burgstein und passierten zum Schluss das

Karlheinz Lauterbach

## Betzenstein - Plech

### Laudatio für Herrn Baldur Helm

Herr Baldur Helm ist zwar kein gebürtiger Betzensteiner, aber auch als sogenannten „Zugereisten“ haben wir ihn lieb gewonnen, denn seine Arbeit beim Bund Naturschutz in der Ortsgruppe Betzenstein-Plech ver-

Man spürt geradezu den Drang, wie sehr ihm die Natur am Herzen liegt und wie er kämpft, seinen Beitrag zu leisten, unsere Kulturlandschaft, wo immer es möglich ist, zu pflegen und zu erhalten.



Baldur Helm bei der Ehrung durch den 1. Bürgermeister der Stadt Betzenstein Friedrich Funk

Lieber Baldur, wir sind froh und dankbar, dass Dein Weg Dich nach Betzenstein geführt hat, denn Deine Arbeit und Dein ehrenamtliches Engagement ist ein wertvoller Beitrag, der letztlich all unseren Bürgerinnen und Bürgern und unserer Natur zugute kommt.

Im Namen des Stadtrates und auch persönlich ein herzliches „Vergelt's Gott“. Ich hoffe und wünsche, dass Du Deine ganze Kraft auch weiterhin diesem Ehrenamt zur Verfügung stellst.

dient höchstes Lob, Dank und Anerkennung.

Betzenstein, den  
14. Januar 2006

Neben seiner Arbeit als Wegewart und Wanderführer ist er immer an vorderster Front dabei, wenn seine Arbeitskraft gebraucht wird. Bei den Mäharbeiten und der Biotoppflege am Skilift, bei Holzaktionen und Lichtungen im Wald, den Markierungen des „Naturkundlichen Rundwanderweges“ oder bei der jährlichen Säuberungsaktion der Stadt hilft er tatkräftig mit.

Friedrich Funk  
1. Bürgermeister der Stadt Betzenstein

## Naturschützer pressten pausenlos Saft Bund Naturschutz verwertete angeliefertes Obst der Bürger Beliebtes Apfelfest gefeiert

Drei Tage lang ist der Hof von Richard Funk in Stierberg bei Betzenstein Mittelpunkt für Apfelsaftliebhaber gewesen: Viele hundert Zentner Äpfel und Birnen wurden — unter Mithilfe des Bund Naturschutz (BN) Betzenstein Plech — zu Saft verarbeitet, insgesamt 2700 Liter. Und das Wichtigste: Jeder Anlieferer bekam Saft aus seinem eigenen Obst. Abschließend wurde das Apfelfest gefeiert.

STIERBERG (vz) — Die Naturschützer hatten Schnitzelwerk und Presse angeschafft, um der Bevölkerung eine Möglichkeit zu bieten, ihr Obst zu verwerten. Der Andrang an den drei Tagen belegte das große Interesse. Die Obsternte war dieses Jahr üppig ausgefallen. Der BN — allen voran Rudi Bülter und seine Ehefrau, sowie Brigitta Ott aus Leupoldstein — bedienten pausenlos die Maschinen, um aus Obst Saft zu machen.

Zum Apfelfest wurden die Maschinen nochmals „angeworfen“, um auch den vielen Gästen, die gekommen waren, zu zeigen, wie man Obst verarbeitet. Rudi Bülter gab während der Vorführung viele Tipps. Er stellte unter anderem fest, dass Apfelsaft zwar gut schmecke, mit der Zugabe von Birnen aber noch besser werde. Außerdem erklärte er Geräte, durch die — relativ einfach — der frische Apfelsaft über ein Jahr haltbar werde. Günther Beck aus Betzenstein — ein Obstliebhaber, der längst Fach-

mann ist — stellte eine Auswahl aus seinen Neuzüchtungen vor, wobei besonders der „Kanadaapfel“ beeindruckte. Dieser Apfel hat fast die Größe von Kokosnüssen.

Darüber hinaus verteilte der Bund Informationsmaterial, und für die Besucher gab es Kaffee und Kuchen. Letztere hatten die Naturschützer selbst gebacken, die Kuchentheke war mehr als beeindruckend, sie stellte die Hungrigen vor eine schwierige Wahl.

„Keine Konkurrenz“

Rudi Bülter machte allerdings in seiner Ansprache auch deutlich, dass



Foto: Peter Ille

der Bund Naturschutz mit seiner Aktion niemandem Konkurrenz machen wolle. Ihm gehe es ausschließlich darum, der Bevölkerung zu zeigen, dass das heimische Obst durchaus einen Wert habe, dass daraus ein Naturprodukt gewonnen werden könne, eines aus Äpfeln und Birnen,

das nie mit chemischen Mitteln behandelt worden sei.

Die Verwertung des Streuobstes Sorge im Übrigen auch dafür, dass diese Obstbäume mit ihren unterschiedlichen Sorten erhalten bleiben — diesem Ziel habe sich auch der Bund Naturschutz verschrieben.

Die stellvertretende BN-Landesvorsitzende, Doris Tropper, staunte über das, was die Ortsgruppe Bet-

zenstein Plech beim Apfelfest in Stierberg präsentierte. Beeindruckt war sie davon, dass sich Bürger aus Stierberg engagieren, die dem Bund zwar wohlwollend gegenüberstünden, aber keine Mitglieder seien.

Quelle: NN/Pegnitz 9.10.2006

## Creußen

### Fahrraddemo 26.März 2006

„15 Jahre Planung sind genug“ unter diesem Motto stand die Fahrrad-Demonstration für den Weiterbau des Fuß- und Radweges Bayreuth-Creu-

aus der BN-Ortsgruppe Creußen und Renate Rüppel von Bündnis 90/ Die Grünen Creußen.



Fahrraddemo für einen Lückenschluss des Radweges Creußen-Bayreuth

Foto: Barbara Schwind

Vorausgegangen war ein Brief an alle politischen Volksvertreter unserer Region im Landtag und Bundestag, die ausnahmslos ihre Unterstützung zum Radweg an der viel befahrenen und gefährlichen Bundesstraße 2 zusagten und das Straßenbauamt zur Stellungnahme aufforderten.

Tatsächlich wurde dann heuer, nach 15 Jahren, wieder ein Teilstück bis Neuenreuth/ Bahnbrücke fertiggestellt. Der

ßen. Aufgerufen zu der Radlerkundgebung haben: ADFC Bayreuth und Pegnitz, Bund Naturschutz, Bündnis90/Die Grünen, SPD, ÜWG, Creußener Liste, organisiert von Barbara Schwind

Anschluss an den Radweg Wolfsbach-Bayreuth soll bis 2008 beendet sein. Wir hoffen darauf und die Ortsgruppe Creußen bleibt am Thema dran, damit keine weiteren Verzögerungen auftreten.

### Infostand der Ortsgruppe auf der Gewerbeschau in Creußen

Das Thema „Energiesparen“ der diesjährigen Gewerbeausstellung in Creußen war Anlass für die Ortsgruppe des BN, sich mit einem Infostand zu beteiligen. Die Besucher konnten sich dort über Wärmedämmung, Wechsel zu alternativen Stromanbietern, Stromverbrauch von Elektrogeräten, Energiegewinnung, Atomkraft und Heizen mit verschiedenen Brennstoffen informieren oder Tipps zum Energiesparen für Haushalt und Autofahren erhalten. Kinderrätsel und Preisausschreiben luden zur Auseinandersetzung mit

den Inhalten ein. Erfreulich war der gute Zuspruch, den der BN-Stand verzeichnete.



Marianne Abel und Bürgermeister Mild bei der Gewerbeschau in Creußen zum Thema Energiesparen  
Foto: Barbara Schwind

## Goldkronach

### Bericht über die Rhönfahrt der BN-Ortsgruppe Goldkronach am 30.06. – 02.07.2006

Wir waren insgesamt 31 Teilnehmer, davon 2 Jugendliche. Am Freitag brachen wir mit einem Bus um 14.30 Uhr in Goldkronach auf in das „Land der offenen Fernen“ und kamen nach zügiger Fahrt etwa um 17.00 Uhr am Schwarzen Moor an. Wir durchwanderten dieses einmalige Hochmoor – eines der wenigen erhaltenen bzw. kaum beeinträchtigten in den deutschen Mittelgebirgen – auf einem Lehrpfad, der teilweise über Holzstege führt und den Besuchern anhand von Schautafeln ein reiches Wissen über die Entstehung und die ökologische Bedeutung von Hochmooren vermittelt. In der Mitte des Moors, wo deutlich die für Hochmoore typische Aufwölbung mit kargem Bewuchs

zu erkennen ist und sich vereinzelt „Moorseen“ befinden, hatten wir einen wunderschönen Überblick über die umgebende Landschaft. Anschließend liefen wir zu Fuß nach Birx, das wir nach etwa 34 Stunde erreichten,



um dort unsere Unterkünfte zu beziehen – unser Bus war einstweilen vorausgefahren. Unterwegs eröffneten sich herrliche Blicke in Richtung Westen zur Wasserkuppe und zur Milseburg.

Am Samstag fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Bus in die thüringische Rhön. Südlich von Kaltennordheim, wo der Rhön-Rennsteig-Weg die Straße von Frankenheim und Reichershausen herkommend kreuzt, stiegen wir aus und wanderten auf diesem abwechslungsreichen Wanderweg in Richtung Osten über Kalkmagerrasen, durch Buchenwälder und über Anhöhen mit weiten Ausblicken, u.a. auf leuchtende Mohnfelder, zur 751 m hohen Hohen Geba. Alle Wanderer waren von der Schönheit dieser etwa 12 km langen Strecke äußerst angetan. Die schon in früherer Zeit bis in das Mittelalter hinein ausgedehnten Waldbestände der Rhön brachten ihr daher zeitweise die Bezeichnung „Buchonia“ ein – der Name „Rhön“ selbst leitet sich von dem keltischen „Raino“ ab und bedeutet „hügelig“. Auf dem Geba-Gipfel machten wir Rast und genossen die herrliche Aussicht, die bis zum Thüringer Wald und zu den Gleichbergen reicht. Ein Blick in den Rhönkulturgarten, der sich teilweise noch im Aufbau zu befinden scheint, rundete unsere Eindrücke von diesem bedeutenden Nordost-Pfeiler der Rhön ab.

Anschließend fuhren wir hinunter in das Werra-Tal und fuhren von Meiningen aus hinauf in Richtung Dolmar. Dieser 793 m hohe Bruder der Hohen Geba gehört geographisch zwar bereits zum Thüringer Wald, aufgrund seiner geologischen Beschaffenheit (Muschelkalk) aber zur Rhön. Ein Teil der Teilnehmer wanderte auf einer 4,5 km langen Strecke über die „Armlöcher“ hinauf zum Gipfel, ein anderer

Teil begnügte sich mit einem etwa 1,5 km langen Anstieg. Auch hier bot sich ein überwältigender Ausblick; zu Kaffee und Kuchen kehrten wir auf der Terrasse des Charlottenhauses ein. Der Bus holte uns hier oben zur Rückfahrt nach Birx ab.

Am Sonntag brachte uns der Bus vormittags an den Fuß der Milseburg, die wir in etwa 20 Minuten erstiegen. Dieser geheimnisvolle einstmals von Kelten besiedelte Berg, zog uns alle in seinen Bann – nicht nur dass wir auf



dem Felssockel des Gipfels einen umfassenden Blick in weite Fernen genießen konnten, sondern wir spürten bei aller zarter Berührung des Windes auch das Feuer des vulkanischen Untergrunds unter unseren Füßen. Nach einer etwa einstündigen Wanderung erreichten wir schließlich das schön gelegene Fuldaer Haus, auf dessen Sonnenterrasse wir zu Mittag einkehrten.

Nachmittags unternahmen wir schließlich noch eine kleine Wanderung zum Gangolfsberg am Ostrand der Rhön. Hier beeindruckten uns vor allem die „Aufschlüsse“ mit den deutlich sechseckigen Basaltsäulen. Nach dem Kaffeetrinken am Schweinfurter Haus erfolgte die Heimfahrt.

Dr. Rolf Frederking

## Heinersreuth

### Arge Natur- und Vogelschutz Heinersreuth / Altenplos



Bund Naturschutz in  
Bayern e.V.



Landesbund für Vogelschutz  
in Bayern e.V.



**Denzenlohestr. 10  
Mühlstr. 10  
95500 Heinersreuth**

Programm 1. Halbjahr 2007

**Montag, 15. Januar, 20.00 Uhr Treffen im Gasthaus Grüner Baum**

**Sonntag, 28. Januar, 14.00 Uhr Besuch der Kakao-Ausstellung im Öko-  
logisch-Botanischen Garten Bayreuth**

Treffpunkt: 13.30 Uhr Parkplatz am Rathaus Heinersreuth zur Bildung von  
Fahrgemeinschaften

**Samstag, 31. März, 10.00 Uhr Pflegemaßnahmen**

Treffpunkt: Mühlstraße, Abzweigung Radweg;  
Weidenhaus und Ökopfad werden kontrolliert und bearbeitet

**Sonntag, 20. Mai, 14.00 Uhr Radtour zur alten Wolfgrube  
im Limmersdorfer Forst**

Treffpunkt: Parkplatz am Rathaus Heinersreuth;  
einfache Wegstrecke ca. 4 km (Forststraße)

Zu den Veranstaltungen sind alle Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen!

Gudrun Gärtner  
BN Ortsgruppe Heinersreuth

Jürgen Metzner  
LBV

# Weidenberg



Informative Führung durch Herrn Moller zu Heckenpflanzmaßnahmen im Bereich der Gemeinde Speichersdorf



Mitglieder der Ortsgruppe Weidenberg bei einem „Schmetterlingssuchspaziergang“ anlässlich der bundesweiten Faltertage des BUND am 10. 9. 06



Der Einladung zum Fest an der Donau folgte auch die Ortsgruppe Weidenberg um den Widerstand gegen den von der bayerischen Staatsregierung geplanten Donauausbau zu unterstützen. Die Großkundgebung bei durchwachsenem Wetter zog mehrere Tausend Besucher an.





## Kreisgruppe Bayreuth

### **Vorstand** (bis zur Neuwahl am 8. 3. 2007)

Der Vorstand wurde am 19.02.03 für die Dauer von 4 Jahren gewählt.

1.Vorsitzender: Helmut Korn  
Tel.: (09 21) 9 22 06  
Ochsenhut 24  
95448 Bayreuth

2.Vorsitzender: Eckhard Sabarth  
Tel.: (09 21) 4 59 47

Schatzmeister: Lothar Weiß  
Tel.: (09 21) 85 05 19

Schriftführer: Manfred Rabenstein  
Tel.:(0 92 78) 9 82 96

Delegierte: Reinhard Birkner  
Tel.: (0 92 08) 10 88  
Rainer Keller  
Tel.: (0 92 54) 10 66

Ersatz-  
Delegierter: Wolfgang Roth  
Tel.: (0 92 41) 76 13

Beisitzer: Ursula Donner  
Tel.: (09 21) 4 84 94  
Dr. Eduard Hertel  
Tel.: (09 21) 2 60 87  
Angelika  
Reuß-Baumann  
Tel.: (0 92 01) 72 49  
Gerhard Zeidler  
Tel.: (09 21) 2 77 88

Geschäftsstelle  
der Kreisgruppe Bayreuth  
Geschäftsstellenleiter: Peter Ille  
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)  
95444 Bayreuth

Tel.: (09 21) 2 72 30  
Fax: (09 21) 85 14 97

E-Mail:  
Bayreuth@Bund-Naturschutz.de  
Bund-Naturschutz-Bayreuth@t-online.de

Internet:  
WWW.Bayreuth.Bund-Naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:  
Montags, Dienstags und  
Donnerstags.

Bitte Besuchstermin vereinbaren.

**Konto:**  
**Sparkasse Bayreuth**  
**BLZ 773 501 10**  
**Kto.-Nr. 9023722**

## Ortsgruppen:

### Ahorntal

Oberailsfeld 38  
95491 Ahorntal  
Tel.: (0 92 42) 8 37  
Fax: (0 92 42) 74 33 79  
E-Mail: [eva.thiele@evathiele.de](mailto:eva.thiele@evathiele.de)  
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

### Bad Berneck

Gesees 11  
95460 Bad Berneck  
Tel.: (0 92 73) 17 36  
Fax: (09 21) 55 27 80  
E-Mail:  
[karlhein.z.lauterbach@uni-bayreuth.de](mailto:karlhein.z.lauterbach@uni-bayreuth.de)  
Vorsitz: Karlheinz Lauterbach

### Betzenstein-Plech

Spies 35  
91282 Betzenstein  
Tel.: (0 92 44) 70 11  
Fax: (0 92 44) 70 11  
E-Mail: [bn.schrott@t-online.de](mailto:bn.schrott@t-online.de)  
Vorsitz: Rudi Bülter

### Bindlach

Allersdorfer Straße 12  
95463 Bindlach  
Tel.: (0 92 08) 10 88  
Fax: (09 21) 18-60 29 (g)  
E-Mail: [rhbirkner@t-online.de](mailto:rhbirkner@t-online.de)  
Vorsitz: Reinhard Birkner

### Creußen

Neuenreuth 7  
95473 Creußen  
Tel.: (0 92 09) 13 78  
E-Mail: [studio.B@t-online.de](mailto:studio.B@t-online.de)  
Vorsitz: Barbara Schwind

### Eckersdorf

Brunnenstraße 20  
95488 Eckersdorf  
Tel.: (09 21) 3 18 98  
Fax: (09 21) 3 18 98  
E-Mail: [gustl.frey Mueller@freenet.de](mailto:gustl.frey Mueller@freenet.de)  
Ansprechpartner: August Freymüller

### Gefrees

Ernst-Reuter-Str. 11  
95482 Gefrees  
Tel.: (0 92 54) 84 83  
E-Mail: [ratiha@t-online.de](mailto:ratiha@t-online.de)  
Vorsitz: Rainer Keller

### Goldkronach

Leisau 69  
95497 Goldkronach  
Tel.: (0 92 73) 82 63  
Fax: (0 92 73) 50 03 28  
E-Mail: [neubauer.leisau@gmx.de](mailto:neubauer.leisau@gmx.de)  
Vorsitz: Thomas Neubauer

### Heinersreuth

Denzenlohestraße 10  
95500 Heinersreuth  
Tel.: (09 21) 4 51 52  
E-Mail: [gaertner-gr@freenet.de](mailto:gaertner-gr@freenet.de)  
Vorsitz: Gudrun Gärtner

### Hohes Fichtelgebirge

Nagler Weg 15  
95686 Fichtelberg  
Tel.: (0 92 72) 90 93 35  
Ansprechpartner: Bernhard Kraus

### Hollfeld

Schlossberg 97  
91347 Aufseß  
Tel.: (0 91 98) 92 63 63  
Vorsitz: Sascha Christ

### Hummelgau

Warmuthsreuth 6  
95511 Mistelbach  
Tel.: (0 92 01) 74 63  
E-Mail: federl-m@t-online.de  
Vorsitz: Friedrich Federl

### Pegnitz

Zur Schwemm 5  
91257 Pegnitz  
Tel.: (0 92 41) 76 13  
E-Mail: whroth@web.de  
Vorsitz: Wolfgang Roth

### Speichersdorf

Schlesienstraße 6  
95469 Speichersdorf  
Tel.: (0 92 75) 15 46  
E-Mail: erich.porsch@t-online.de  
Vorsitz: Erich Porsch

### Weidenberg

Sophienthal 30  
95466 Weidenberg  
Tel.: (0 92 78) 9 82 96  
Fax: (09 21) 60 73 71  
Vorsitz: Manfred Rabenstein  
E-Mail:  
manfred.rabenstein@drv-bayreuth.de

## *Levitiertes Trinkwasser*

*[www.wasserwerkstatt.de](http://www.wasserwerkstatt.de)*

*Naturkost - Hofladen - Schaffelle*

## *Stuhlgeflechte*

*Energieförderer: Greenpeace Energy*

*Rita und Franz Petrasch 09270-5515*

*Bio.Pioniere seit 1970*

## EXPERTEN

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

### FAUNA

*Arachnologie (Spinnenkunde)*

Theo Blick  
Heidloh 8  
95503 Hummeltal  
Tel.: (0 92 01) 93 29  
E-Mail: [theo.blick@t-online.de](mailto:theo.blick@t-online.de)

*Fledermäuse*

Ilona Teckelmann  
Dornröschenweg 11  
95447 Bayreuth  
Telefon: (09 21) 3 50 24

*Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)*

Entomologie (Insektenkunde)  
Julian Bittermann  
Markgrafenallee 47  
95448 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 2 20 85 31  
E-Mail: [julian.bitterman@gmx.de](mailto:julian.bitterman@gmx.de)

*Ornithologie (Vogelkunde)*

Jens Boysen  
Am Erzberg 19  
91287 Plech  
Tel.: (0 92 44) 98 57 62

*Reptilien (Kriechtiere)*

Dr. Wolfgang Völkl  
Hohe Eiche 6  
95517 Seybothenreuth  
Tel.: (0 92 75) 9 10 64

### FLORA

Peter Ille  
(Höhere Pflanzen)  
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 2 72 30  
E-Mail: [bayreuth@bund-naturschutz.de](mailto:bayreuth@bund-naturschutz.de)

Dr. Eduard Hertel  
(Schwerpunkt Moose u. Flechten)  
Am Schießhaus 7  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 2 60 87

### KLETTERN

*Kletterkonzept Betzenstein-Plech*  
Rudi Bülter  
Spies 35  
91282 Betzenstein  
Tel.: (0 92 44) 70 11  
E-Mail: [bn.schrott@t-online.de](mailto:bn.schrott@t-online.de)

### NATUR- UND LANDSCHAFTS- PFLEGE

*Obstbaumschnitt, Schnittkurse*  
Wolfgang Roth  
Zur Schwemm 5  
91257 Pegnitz  
Tel.: (0 92 41) 76 13  
E-Mail: [whroth@web.de](mailto:whroth@web.de)

Ursula Grüner  
Körnerstr. 3  
95448 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 98 05 79

**RESSOURCEN**

*Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)*

Eckhard Sabarth  
Bodenseering 17  
95445 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 4 59 47  
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

*Regenwassernutzung*

Bernd Koppe  
Hardtstr. 20  
95511 Mistelbach  
Tel.: (0 92 01) 76 21

**UMWELT UND GESUNDHEIT**

*Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung*

Joachim Weise  
Schöne Aussicht 20  
95500 Heinersreuth  
Tel.: (09 21) 7 41 27 44  
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

**Öko Gourmet**  
Inh. Helmut  
Schmidchen



Kantstr. 1  
95447 Bayreuth  
Tel.: (09 21) 51 30 80

Einzigste Metzgerei Bayreuths mit Bio-Siegel  
1. Öko-Metzgerei Oberfrankens

**Fleischspezialitäten**  
**Wurstspezialitäten**  
**Naturkost**

Öffnungszeiten:

Mo.:	geschlossen
Di., Do., Fr.:	8:00 - 18:00 Uhr
Mi., Sa.:	8:00 - 12:30 Uhr

Copyright © Gerhard Zöfel, Bayreuth

## Stammtische der Ortsgruppen:

Bad Berneck  
3. Freitag im Monat um 20 Uhr  
Der Stammtisch findet in verschiedenen Räumlichkeiten - nach Absprache - statt

Betzenstein-Plech  
1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr  
Gasthof Fischer  
Stierberg

Creußen  
Letzter Donnerstag im Monat um 20 Uhr  
Gasthof Maisel (an der B2)  
95473 Creußen  
(Im August u. Dezember kein Stammtisch)

Gefrees  
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr  
"Werkstatt"  
Metzlersreuther Straße 11  
95482 Gefrees

Goldkronach  
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr  
Gasthof Alexander-von-Humboldt  
95497 Goldkronach

Hummelgau  
wechselnd, bitte nachfragen:  
Tel. 09201/7463  
od. 09201/796523

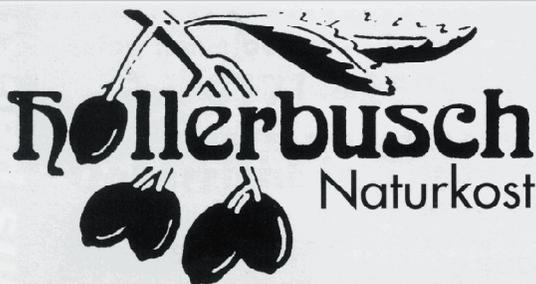
Speichersdorf  
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr  
Gasthof Imhof  
Kemnather Str. 18  
95469 Speichersdorf

Weidenberg  
Letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr  
Gaststätte Kretschmer  
Rosenhammer

## Unterstützen Sie den BN durch Ihre Werbeanzeige



- Ihre Anzeige:  Plus für die Umwelt  
Ihr Vorteil:  Spezielle aufgeschlossene Leser  
 Auflage von 2500 Stück



**BIO-Lieferservice**  
**Telefon 0921/81911 . Fax 0921/12024**  
**Hollerbusch Naturkost**  
**Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth**

# Helpen auch Sie bitte mit!

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) \_\_\_\_\_

## Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied .....40,00 Euro
- Familie (mit Jugendlichen bis 18 Jahren).....52,00 Euro
- Rentner, Pensionisten .....40,00 Euro  
(Beitragsermäßigung auf Antrag) .....20,00 Euro
- Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge,  
Wehr- und Zivildienstleistende (ermäßigter Beitrag).....20,00 Euro
- Schulen Vereine, Firmen .....70,00 Euro

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Bund Naturschutz in Bayern e.V. widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem/unserem nachfolgenden Konto abzubuchen.

BLZ \_\_\_\_\_ Bank \_\_\_\_\_ Konto-Nr \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) \_\_\_\_\_

Bei Familienmitgliedschaft ausfüllen (mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren):

Name des Ehepartners \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Name des 1. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Name des 2. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Name des 3. Kindes \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Bitte senden oder faxen Sie die Beitrittserklärung an die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Bayreuth (s. Seite 19).